
DIPLOMARBEIT

Herr
Sandro Zirnitzer

**Standortwahl und -faktoren
von
Sportgroßveranstaltungen -
Schwerpunkt
Fußballweltmeisterschaften**

Mittweida, 2016

DIPLOMARBEIT

Standortwahl und -faktoren von Sportgroßveranstaltungen - Schwerpunkt Fußballweltmeisterschaften

Autor:

Herr

Sandro Zirnitzer

Studiengang:

Wirtschaftsingenieurwesen

Seminargruppe:

KW11wSA-F

Erstprüfer:

Prof. Dr. rer. oec. Johannes N. Stelling

Zweitprüfer:

Prof. Dr. Andreas Hollidt

Einreichung:

Mittweida, 05.2016

Verteidigung/Bewertung:

Vöcklabruck, 2016

DIPLOMA THESIS

Location choice and location factors of sports events focus to Football World Cup

author:

Mr.

Sandro Zirnitzer

course of studies:

economics sciences

seminar group:

KW11wSA-F

first examiner:

Prof. Dr. rer. oec. Johannes N. Stelling

second examiner:

Prof. Dr. Andreas Hollidt

submission:

Mittweida, 05.2016

defence/ evaluation:

Vöcklabruck, 2016

Bibliografische Beschreibung:

Zirnitzer, Sandro:

Standortwahl und -faktoren von Sportgroßveranstaltungen – Schwerpunkt Fußballweltmeisterschaften - 5, 62 S.

Mittweida, Hochschule Mittweida, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Diplomarbeit der, 2016

Referat:

Diese wirtschaftliche Arbeit befasst sich mit der Standortwahl von Fußballweltmeisterschaften. Es werden außerdem die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen dieser Sportveranstaltungen beschrieben. Als Beispiele werden die Weltmeisterschaften in Deutschland, Südafrika und Brasilien näher betrachtet.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Einleitung	1
1.1. Problemstellung	1
1.2. Zielsetzung.....	2
1.3. Methodisches Vorgehen	3
2. Theoretischer Teil/Grundlagen	4
2.1. Begriffserklärung.....	4
2.1.1. Standortfaktoren	4
2.1.1.1. Qualitative Faktoren.....	5
2.1.1.2. Quantitative Standortfaktoren	7
2.1.2. Standortplanung	11
2.2. Methoden der Standortbestimmung.....	13
2.2.1. Bewertungsmodell.....	13
2.2.1.1. Profilmethode.....	13
2.2.1.2. Nutzwertanalyse	14
2.2.1.3. Punktbewertungsverfahren	16
2.2.2. Kostenmodelle.....	17
2.2.2.1. Kostenvergleichsrechnung (stat. Verfahren)	17
2.2.2.2. Kapitalwertmethode (dynam. Verfahren)	18
3. Sportgroßveranstaltungen in der wirtschaftlichen Form.....	19

3.1.	<i>Sportgroßveranstaltung und deren Wirkungen</i>	19
3.1.1.	Die ökonomische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen.....	21
3.1.2.	Die ökologische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen	27
3.1.3.	Die soziale Wirkung von Sportgroßveranstaltungen.....	29
3.2.	<i>Fußballweltmeisterschaften und deren Bedeutung</i>	32
3.2.1.	Wirtschaftliche Bedeutung von Fußballweltmeisterschaften.....	34
3.2.2.	Kostenanalyse einer Fußballweltmeisterschaft	37
3.2.3.	Sozio-ökonomischer Nutzen von Fußballweltmeisterschaften	40
4.	Standortfaktoren in Bezug auf Fußballweltmeisterschaften	44
4.1.	<i>Auswahl des Standortes einer Fußball-weltmeisterschaft</i>	44
4.1.1.	Bestehende Infrastruktur im Lande und Erweiterungsmöglichkeiten	44
4.1.2.	Anbindung an das Verkehrsnetz	46
4.2.	<i>Beispiele von Fußballweltmeisterschaften</i>	48
4.2.1.	Deutschland 2006.....	48
4.2.2.	Südafrika 2010	51
4.2.3.	Brasilien 2014.....	53
5.	Schluss	58
5.1.	<i>Ergebnisse</i>	58
5.2.	<i>Maßnahmen</i>	60
	Literaturverzeichnis	63

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Harte und weiche Standortfaktoren	5
Abbildung 2: Wirkungen von Sportgroßveranstaltung	20
Abbildung 4: Beliebteste Sportarten im Fernsehen	35
Abbildung 5: Investitionen für die Weltmeisterschaft 2014	37
Abbildung 6: Übersicht der geplanten Investitionen für die WM 2014	39
Abbildung 7: Stadioninvestitionen WM 2006	49
Abbildung 8: Geplante Stadioninvestitionen, Brasilien 2010	55
Abbildung 9: Geplante Investitionen ins Verkehrsnetz, Brasilien 2010	56

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fußballweltmeister.....	33
Tabelle 2. Tangibler direkter Nutzeneffekte der Weltmeisterschaft 2006	41
Tabelle 3: Verkehrsinfrastrukturen	47

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
bzw.	beziehungsweise
dynam.	dynamisches
FIFA	Federation Internationale de Football Association
Hrsg.	Herausgeber
LCD	liquid crystal display
o. A.	ohne Autor
o. J.	ohne Jahr
S.	Seite
SAT	Satelliten
stat.	statistisches
TV	Television
U- Bahnen	Untergrundbahnen
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter
Vgl.	vergleiche
VIP	very important people
WM	Weltmeisterschaft
z.B.	zum Beispiel
%	Prozent

1. Einleitung

1.1. Problemstellung

Sportgroßveranstaltungen wie Fußballweltmeisterschaften ziehen die Massen fast überall auf der Welt in ihren Bann. Es kommen Fußballfans und Patrioten aus aller Herren Länder zu den Spielen, um ihr Land auf dem Fußballfeld zu sehen. Es ist auch ein riesiges Medienspektakel, welches Millionen von Menschen vor die TV-Geräte zieht. Deshalb ist eine Fußballweltmeisterschaft eines der größten sportlichen Events unserer Zeit.

Solch große Sportereignisse haben enorme Auswirkungen auf die ökonomische, ökologische und soziale Umwelt in dieser Region. Durch die zunehmende Globalisierung von Fußballweltmeisterschaften führt dies meist zu einem guten Geschäft und reichhaltiger Werbung für das Austragungsland.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, dass die Region auch danach einen positiven Effekt auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung aufzeigt. Um dies realisieren zu können, muss man im Vorhinein schon die gewissen Faktoren zur Auswahl des optimalen Standortes abwägen. Es geht hierbei um die optimale Nutzung der gesamten Infrastruktur und Region. Durch die enorme Öffentlichkeitswirkung dieser Veranstaltung soll das Austragungsland auch ein positives Bild vor, während und nach diesem Event abgeben.

Ein derart riesiges Sportevent ist mit großen Investitionen verbunden, denn wie schon erwähnt strömen enorme Menschenmassen zu diesem Ereignis, und für diese müssen in den Stadien Sitzplätze, Gastronomien und Hotels errichtet werden. Ein weitläufiges Verkehrsnetz ist ebenfalls von großer Bedeutung.

1.2. Zielsetzung

Die FIFA-Fußballweltmeisterschaft findet alle vier Jahre in den verschiedensten Ländern der Erde statt. Ein Komitee der FIFA entscheidet schon einige Jahre zuvor welches Land der Austragungsort ist. Ziel ist es, die ganzheitliche Erfassung der zentralen ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitseffekte dieser Sportgroßveranstaltung zu erreichen. Es sollen die verschiedenen Faktoren zur Auswahl des Standortes, sowie die qualitativen und quantitativen Effekte, und die Wirkung auf die verschiedenen Bereiche des Austragungsortes aufgezeigt werden. Weiteres soll festgestellt werden, ob sich die Wirtschaftlichkeit des auszutragenden Ortes nach einer Fußballweltmeisterschaft gelohnt hat.

Es soll ein Hauptaugenmerk auf die Auswahl des optimalen Standortes und auf die Bereiche welche von einer Fußballweltmeisterschaft wirtschaftlich profitieren können, gelegt werden. Der ökonomische und ökologische Nutzen auf die Region und Umwelt, ist ebenfalls von großer Bedeutung und wird auch im Speziellen erörtert.

Die zentralen Fragestellungen sind:

- Kann eine Fußballweltmeisterschaft das Image eines Landes verbessern?
- Welche Faktoren spielen bei der Auswahl des Austragungsortes eine große Rolle?
- Welche Investitionen müssen für diese große Sportveranstaltung getroffen werden bzw. wie wird dieses Event finanziert?

1.3. Methodisches Vorgehen

In meiner Diplomarbeit werde ich die Standortwahl und die Standortfaktoren von Sportgroßveranstaltungen näher beschreiben.

Nachdem ich die Problemstellung und die Zielsetzung in den vorherigen Punkten schon erläutert habe, werde ich in den darauffolgenden Kapiteln die grundlegenden Begriffe wie Standortplanung, Standortfaktoren, Bewertungsmodelle und Kostenmodelle näher betrachten.

In den weiteren Kapiteln werde ich den Begriff „Sportgroßveranstaltung“ in den Mittelpunkt stellen. Es werden hier die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen auf die Menschen und deren Umwelt erläutert. Des Weiteren werde ich mich mit dem Thema Fußballweltmeisterschaft und deren wirtschaftlicher Bedeutung beschäftigen. Anschließend folgt eine Kostenanalyse und es wird näher auf das Thema sozio-ökonomischer Nutzen von Fußballweltmeisterschaften eingegangen.

In dem darauffolgenden Kapitel wird der Begriff Standortfaktoren in Bezug auf Fußballweltmeisterschaften erläutert. In diesem Punkt werden die Erweiterungsmöglichkeiten der bestehenden Infrastruktur im Lande und die Auswahl des Standortes einer WM beschrieben. Anschließend folgt eine Analyse der Fußballweltmeisterschaften in Deutschland, Südafrika und Brasilien und zu guter Letzt wird noch ein Schlusswort verfasst.

2. Theoretischer Teil/Grundlagen

2.1. Begriffserklärung

In den nachfolgenden Kapiteln werden unter anderem Grundbegriffe wie Standortfaktoren und Standortplanung, welche in Bezug zur Austragung von Sportgroßveranstaltungen stehen, erläutert.

2.1.1. Standortfaktoren

Im Gabler Wirtschaftslexikon wird der Begriff Standortfaktoren als „die Gesamtheit aller Faktoren, die ein Unternehmen bei der Wahl eines Standortes berücksichtigt“, beschrieben.¹ Des Weiteren werden Standortfaktoren noch als „allgemeine Kriterien, welche für ein Unternehmen wichtig sind, um sich an einem bestimmten Ort niederlassen zu können“, bezeichnet.² Zu aller erst verwendet Alfred Weber den Begriff Standortfaktoren, und bezeichnet diesen als „einen seiner Art nach scharf abgegrenzten Vorteil, der für eine wirtschaftliche Tätigkeit dann eintritt, wenn sie sich an einem bestimmten Ort, oder auch generell an Plätzen bestimmter Art vollzieht“.³

Grundsätzlich wird heutzutage der Ansatz vertreten, dass sich alle Faktoren in Geldeinheiten ausdrücken lassen, jedoch wird noch unterschieden zwischen harten und weichen Standortfaktoren. Diese lassen sich differenzieren in messbar und nicht messbar Geldeinheiten. Die harten Faktoren zählen zu den messbaren und die weichen zu den nicht messbaren bzw. schwer in Geldeinheiten ausdrückbaren Faktoren.⁴ Als harte Standortfaktoren schreibt Gerginov in seinem Artikel, dass diese Faktoren viel über die wirtschaftliche Situation eines Landes

¹ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Standortfaktor, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/standortfaktoren.html> am 10.11.2015

² Vgl. Gerginov, David: Standortfaktoren: Für Unternehmen von großer Bedeutung <http://www.gevestor.de/details/standortfaktoren-fur-unternehmen-von-groser-bedeutung-682579.html> am 10.11.2015

³ Weber, Alfred zitiert in ebenda, S. 56

⁴ Vgl. Ottmann, Matthias; Lifka, Stephan: a.a.O., 2010, S. 9

aussagen. Abgaben, Subventionen, Infrastruktur und Ressourcenverfügbarkeit nennt er als Beispiele dafür. Darunter fällt zum Beispiel auch das Angebot an Grundfläche oder der Grundstückspreis. Als weiche Standortfaktoren, welche wie schon beschrieben nicht bzw. schwer in Geldeinheiten auszudrücken sind, nennt er zum Beispiel das Bildungsangebot oder die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter.⁵

Die nachfolgende Grafik zeigt eine grundsätzliche Einteilung in harte und weiche Faktoren.



Abbildung 1: Harte und weiche Standortfaktoren⁶

2.1.1.1. Qualitative Faktoren

„Die Qualität einer Einheit ist ihre Beschaffenheit, gemessen an den Bedürfnissen der relevanten Anspruchsgruppe“⁷, so beschreibt es Vollert in seinen Seminarunterlagen. Bezieht man sich auf die Standortwahl, so steht die Beschaffenheit und Leistung eines Produktes für den dazugehörigen Faktor eines Standortes. Die Bedürfnisse werden als Anforderungen, die ein Unternehmen an den jeweiligen Standort stellt, bezogen.

⁵ Vgl. Gerginov, David: Standortfaktoren: Für Unternehmen von großer Bedeutung <http://www.gevestor.de/details/standortfaktoren-fur-unternehmen-von-groser-bedeutung-682579.html> am 10.11.2015

⁶ Vgl. <http://www.kennispunt.eu/images/unternehmensberatung.jpg> am 10.11.2015

⁷ Seghezzi / Fahrni / Friedli (2013), S. 35.

Qualitative Standortfaktoren können nicht direkt gemessen werden und haben auch keinen Einfluss auf den weiteren Erfolg einer Unternehmung.⁸ Jedoch sind diese Faktoren von großer Bedeutung und müssen schon im Vorhinein geplant und abgeschätzt werden. Die Unternehmen bzw. die Entscheidungsträger sind selbst für die Bewertung dieser Faktoren verantwortlich.⁹

Als qualitativer Standortfaktor zählt unter anderem das jeweilige Grundstück. Hierbei sind vor allem die Lage, Form und Bodenbeschaffenheit von großer Bedeutung. Des Weiteren spielen hier auch noch die Umgebungseinflüsse und die Ausdehnungsmöglichkeiten eine bedeutende Rolle.¹⁰ Bezogen auf die Standortwahl von Sportgroßveranstaltungen sind diese Punkte von großer Bedeutung. Für die Austragung dieser Events sind vor allem riesige Sportstätten zu errichten, welche von einer gewissen Qualität sein sollen. Diese müssen mit Tribünen bestückt werden, um einen hohen Ansturm von Zuschauern decken zu können. Des Weiteren werden noch Hotelanlagen für die vielen Sportler, Zuschauer und Medienvertreter gebaut. Denn die Wege zu den Austragungsstätten sollen so kurz wie möglich gehalten werden. Jedoch müssen nicht alle Stadien neu gebaut werden, hierbei spielt die Ausbaumöglichkeit von schon vorhandenen Sportstätten eine große Rolle.

Die Verkehrsinfrastruktur als weiterer Faktor beinhaltet unter anderem die Verbindung und Anbindung an die Güter- und Personenverkehrsnetze, wie Autobahnen, Flughäfen und Bahnhöfe. Des Weiteren wird auch die Verfügbarkeit von Logistikunternehmen bzw. Speditionsunternehmen eruiert.¹¹ Um einen schnellen Ablauf bei der Errichtung von Sportstätten erzielen zu können, sollten die Verkehrswege von Gütern möglichst gering gehalten werden. Dies ist aber nicht immer der Fall, wie wir später bei den Vorbereitungen zur Weltmeisterschaft in Brasilien sehen können.

⁸ Vgl. Hansmann, Karl-Werner: a.a.O., 2006, S. 108

⁹ Vgl. Krol, Bianca: a.a.O., 2010, S. 62

¹⁰ Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 89

¹¹ Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 89

Als letzter Punkt wird die kulturelle und soziale Infrastruktur erwähnt. Darunter fallen Wohnraum, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäuser in der Umgebung und die landschaftliche Lage.¹² Hier möchte ich wieder ein Hauptaugenmerk auf die Weltmeisterschaft in Brasilien setzen, denn hier herrscht schon seit Jahren ein Nachholbedarf an gut ausgestatteten Krankenhäusern und Schulen. Es wurde das Geld lieber in die Vorbereitungen für die Fußballweltmeisterschaft gesteckt, anstatt in das Gesundheits- und Bildungswesen.

Der nächste qualitative Standortfaktor ist die Arbeitskräftebeschaffung. Hier werden die jeweiligen Bevölkerungsstrukturen, der Ausbildungsstandard, die Arbeitskraftreserven und die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt des jeweiligen Standortes herangezogen.¹³ In der Vergangenheit gestaltete sich dieser Punkt als äußerst kritisch, denn für die Arbeitsvorbereitungen zur Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, war das Angebot an gut ausgebildeten Fachkräften deutlich besser, als wie zum Beispiel das in Südafrika oder Brasilien. Dies wird sich aber laut Herwig auch in Deutschland die nächsten Jahre ändern, denn durch die niedrige Geburtenrate und den Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften, wird dies in Zukunft großen Einfluss auf die Unternehmen in Deutschland haben.¹⁴

2.1.1.2. Quantitative Standortfaktoren

Im Gegensatz zu den qualitativen Faktoren, können quantitative Standortfaktoren direkt gemessen werden, und leisten einen erheblichen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Jedoch ist der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens oder einer Unternehmung nicht nur von den quantitativen Faktoren abhängig, sondern es müssen auch die quantitativen Größen in Betracht gezogen werden.¹⁵

¹² Vgl. ebenda

¹³ Vgl. ebenda

¹⁴ Vgl. Birg, Herwig: Die ausgefallene Generation: Was die Demographie über unsere Zukunft sagt, 2. Auflage, München, 2006, S. 134

¹⁵ Vgl. Hansmann, Karl-Werner: a.a.O., 2006, S. 108

Als ersten Faktor werden die Grundstückskosten inklusive Erschließungskosten genannt. Bei den Erschließungskosten wird zwischen öffentlicher und privater Erschließung unterschieden. Der Unterschied liegt darin, dass die öffentliche in den Zuständigkeitsbereich der öffentlichen Hand fällt und die Bautätigkeiten bis zur Grundgrenze erfolgen dürfen, während bei der privaten Erschließung die Bautätigkeiten nur innerhalb des Grundstücks bis zum Hausanschluss erfolgen dürfen.¹⁶

Eine weitere Einflussgröße sind die Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand. Hierbei sind vor allem die Investitionszuschüsse, die Sonderabschreibungen und die Finanzierungshilfen gemeint.¹⁷ Da viele Unternehmer bei einer Gründung eines neuen Firmenstandortes nicht genügend Eigenkapital besitzen, müssen diese meist mit Hilfe der öffentlichen Hand vorfinanziert werden. Dies kann in Form von Zuschüssen, Bürgschaften, zinsgünstigen Krediten oder sogar einer direkten Beteiligung an das Unternehmen erfolgen.¹⁸

Die Grund- und Gewerbesteuer ist ein weiterer relevanter quantitativer Standortfaktor, der zum Erfolg des Unternehmens beitragen kann. Grundsätzlich entspricht die Grundsteuer einer Objektsteuer, und dabei handelt es sich ausschließlich um Gemeindeabgaben. Die Grundsteuer bezieht sich auf land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen.¹⁹ Bei der Gewerbesteuer handelt es sich ebenfalls um eine Objektsteuer, wobei jeder Gewerbebetrieb der im Inland betrieben wird, dieser Steuer unterliegt. Als Grundlage für die Besteuerung dient der Ertrag des Gewerbes.²⁰

¹⁶ Vgl. Oberhauser, Stefan: Erschließung Grundstück
<http://mein-bau.com/335/erschliessung-grundstueck/> am 12.11.2015

¹⁷ Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 89

¹⁸ Vgl. o. A., 2013: Förder-Ratgeber für Unternehmen der Informations- und Consultingwirtschaft
https://www.wko.at/Content.Node/branchen/ooe/sparte_iuc/Foerderbroschuere_SpartelC_Ausgabe_Dezember_2013.pdf am 12.11.2015

¹⁹ Vgl. o. A., 2015: Wirtschaftskammer Österreich, Grundsteuer
<https://www.wko.at/Content.Node/Service/Steuern/Weitere-Steuern-und-Abgaben/Sonstige-Abgaben/Grundsteuer.html> am 13.11.2015

²⁰ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Gewerbesteuer,
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gewerbesteuer.html> am 13.11.2015

Der nächste quantitative Standortfaktor sind die Kosten für die Errichtung des Gebäudes. Die Baukosten werden oft falsch verstanden, und so sprechen der Bauherr und der Baumeister meist von verschiedenen Kosten. „Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Kosten, ohne Umsatzsteuer, die zur Fertigstellung des Werkes vom Bauherrn aufzuwenden sind, abzüglich der Kosten des Grunderwerbes sowie der Honorare samt Umsatzsteuer und Nebenkosten der Ziviltechniker und sonstiger Planer.“²¹

Als weiteren Aspekt sind die Personalkosten zu nennen. Diese Kosten werden als „die gesamten Kosten, die durch den Einsatz von Arbeitnehmern (=Arbeiter und Angestellte) entstehen“, definiert.²² Nach den Materialkosten, zählen diese Kosten weitestgehend zu den wichtigsten Kostenarten. Für die Ermittlung der jährlichen Personalkosten muss man den jährlichen Bruttolohn, den Bonuslohn, das Weihnachts- und Urlaubsgeld, sowie die Arbeitgeber-Sozialabgaben addieren. Des Weiteren kommen noch die Kosten für die Firmenrente, Essenszuschüsse, Versicherungen und sonstige Kosten hinzu.²³

Als weiterer Faktor werden die standortabhängigen Finanzierungskosten beschrieben. Je nach Standort sind diese Kosten unterschiedlich hoch und stehen in Verbindung zu den Errichtungskosten eines Gebäudes. Aktuell sind die Finanzierungskosten für die Unternehmen und privaten Bauherren so niedrig wie nie zuvor. Davon profitieren derzeit viele Firmen, und die Banken liefern sich einen Zinswettbewerb. Laut Barkow werden sich die durchschnittlichen Finanzierungskosten in den nächsten Jahren um 20 Prozent verringern. Dies führt dazu, dass der Finanzierungsvorteil für Unternehmen so hoch wie nie zuvor ist.²⁴

Als Nächstes werden die Beschaffungskosten von Materialien, oder auch Materialkosten angeführt. Wie schon erwähnt, zählen diese Kosten zu den bedeutendsten Kostenarten. Die Materialkosten setzen sich aus den

²¹ Vgl. o. A., 2010: Fehlt Ihnen der Durchblick im Dickicht der Hausbau-Kosten?
<http://www.wohnnest.at/bauen/bauvorbereitung/hausbau-kosten-14470> am 13.11.2015

²² Vgl. o. A., o. J.: Personalkosten
<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/personalkosten/personalkosten.html> am 17.11.2015

²³ Vgl. Hoberg, Peter, 2015: Vollständige Ermittlung von Personalkosten
<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kostenrechnung/Vollstaendige-Ermittlung-von-Personalkosten.html> am 18.11.2015

²⁴ Vgl. Schreiber, Meike, 2013: Firmen profitieren vom Zinswettbewerb der Banken
<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/banken/a-899604-3.html> am 12.11.2015

Materialeinzelkosten und den Materialgemeinkosten zusammen.²⁵ Typische Beispiele sind hier die Kosten für Roh- bzw. Hilfsstoffe. Die Rohstoffe werden als „Hauptbestandteil“ des Produkts gesehen. Die Hilfsstoffe gehen zwar in das Produkt ein, jedoch prägen diese nicht den Charakter des erzeugten Produkts.²⁶

Der nächste quantitative Standortfaktor ist die Gewinnsteuer, wobei hier ein Hauptaugenmerk auf die internationale Betrachtung geworfen wird. Bei der Gewinnsteuer werden die Erträge aus Grundstücken, Gebäuden und Gewerbebetrieben besteuert. In diesem Fall ist eine Abgrenzung zwischen Gewinn- und Ertragssteuer zu machen, denn laut Gabler stellt „der Gewinn die schmalere Bemessungsgrundlage (Ertrag minus Aufwand bzw. Kosten) gegenüber dem Ertrag dar.“²⁷ Grundsätzlich werden die Ertragssteuern rein objektiv betrachtet, und die privaten Lebensverhältnisse des Steuerpflichtigen sind hier nicht relevant.²⁸

Die Transportkosten der Produkte zu den Absatzmärkten werden als weiterer quantitativer Faktor angeführt. Hierbei versteht man die verursachten Kosten, welche durch den Transport von Produkten oder Materialien zu den Absatzmärkten entstehen. Man unterscheidet Transportkosten, welche durch die Beschaffung von Rohmaterialien entstehen, und welche, die durch den Transport des fertigen Produkts zu den Absatzmärkten anfallen.²⁹

Der letzte quantitative Faktor ist die Preisdifferenzierung, welche hier als regionale Differenzierung der Absatzpreise angeführt wird. Laut Gabler versteht man unter Preisdifferenzierung den „Verkauf von sachlichen Produkten (Sach- und Dienstleistungen) durch einen Anbieter an verschiedene Kunden/Kundengruppen

²⁵ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Materialkosten, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/materialkosten.html> am 21.11.2015

²⁶ Vgl. o. A., o. J.: Materialkosten <http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/materialkosten/materialkosten.html> am 21.11.2015

²⁷ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Ertragssteuer, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/ertragsbesteuerung.html?referenceKeywordName=Gewinnsteuern> am 17.11.2015

²⁸ Vgl. ebenda

²⁹ Vgl. Mostert, Clemens H., 2007: Fabrik-Umfeld Simulationsmodell zur kennzahlenbasierten Bewertung von Produktionsstrategien, 2. Auflage, Kassel, 2007, S. 84

zu einem unterschiedlichem Preis“.³⁰ Hierbei wird unterschieden zwischen zeitlicher, räumlicher, personeller, mengenmäßiger und sonstiger Preisdifferenzierung. Ziele der Preisdifferenzierung können unter anderem die Gewinnsteigerung, Gewinn von Neukunden, Kundenbindung, gleichmäßige Auslastung usw. sein.³¹

2.1.2. Standortplanung

„Die Standortplanung beinhaltet die Bestimmung des Standortes (Örtlichkeit, Lage) einschließlich der Grundstückswahl.“³² Es werden die vorausgewählten Standorte beurteilt und die jeweiligen Standortgegebenheiten mit den relevanten Standortfaktoren betrachtet, sodass der optimale Standort gewählt werden kann. Hierbei wird unterschieden zwischen betrieblicher und innerbetrieblicher Standortplanung.³³

Die Standortplanung umfasst fünf wesentliche Aspekte. Und zwar die Kennzeichen von Standortentscheidungen, die Kennzeichen, Zielsetzung, Schwerpunkte und Gründe der Standortplanung. Ein wesentliches Kennzeichen von Standortentscheidungen ist, dass diese Entscheidungen einen langfristigen und bindenden Charakter besitzen. Standortentscheidungen sind nicht nur mit erheblichen Investitionen verbunden, sondern auch von wesentlicher Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Diese Entscheidungen wecken nicht nur das Interesse des Unternehmens, sondern sind auch für die umliegenden Gemeinden von großer Bedeutung.³⁴

³⁰ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Preisdifferenzierung, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/preisdifferenzierung.html> am 23.11.2015

³¹ Vgl. Grünewald, Sebastian, 2013: Die Arten der Preisdifferenzierung-eine Erläuterung mit Beispielen <http://www.gevestor.de/details/die-arten-der-preisdifferenzierung-eine-erlauterung-mit-beispielen-685669.html> am 23.11.2015

³² Vgl. Grundig, Claus-Gerold, 2006: Fabrikplanung, 5. Auflage, München, S. 219

³³ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Standortplanung, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/standortplanung.html> am 23.11.2015

³⁴ Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 83

Vor und während einer Standortplanung gibt es schon eine gewisse Vorstellung bezüglich den Anforderungen des jeweiligen Standortes. Des Weiteren existieren noch andere Standorte mit verschiedenen Bedingungen an den jeweiligen Standort. Wie schon erwähnt beinhaltet die Standortplanung einen Vergleich der Standortanforderungen mit den jeweiligen Bedingungen des alternativen Standortes. Das Ziel jeder Standortplanung ist es, die Bestimmung des optimalen Standortes unter Berücksichtigung langfristiger und vorteilhafter Markt-, Produktions- und Absatzbedingungen. Das Resultat einer Standortplanung sind Standortpläne, die eine Gegenüberstellung der jeweiligen alternativen Standorte ermöglichen.³⁵

Der Schwerpunkt der Standortplanung sollte unter anderem auf der Integration des Unternehmens in das neue Umfeld liegen, sodass man mit anderen Standorten kooperieren, und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen kann. Ein weiteres Hauptaugenmerk sollte darauf geworfen werden, dass die Verfügbarkeit der benötigten Ressourcen langfristig gesichert ist, und deren Nutzung bestmöglich gestaltet wird.³⁶

Als letzter Aspekt werden die Gründe der Standortplanung erwähnt. Die Produktionserweiterung, Produktionsveränderung und Produktionsverlagerung werden als Hauptursachen für eine neue Standortplanung gesehen. Als Beispiel für die Produktionserweiterung, kann ein wachsender Umsatz gesehen werden. Neue Produkte oder eine Veränderung der Produktionstechnologien können als Beispiele für eine Produktionsveränderung genannt werden.³⁷

³⁵ Vgl. Köbernig, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 84

³⁶ Vgl. ebenda, S. 85

³⁷ Vgl. ebenda, S. 86

2.2. Methoden der Standortbestimmung

In den nächsten Kapiteln werden die Bewertungsmodelle und die Kostenmodelle beschrieben.

2.2.1. Bewertungsmodell

Durch das Bewerten der alternativen Standorte anhand der qualitativen und quantitativen Standortfaktoren entstehen sogenannten Bewertungsmodelle. Dabei fließen sowohl die quantitativen als auch die qualitativen Faktoren nicht direkt mit ein, sondern werden über eine Skala, je nach Gewichtung, ausgedrückt.³⁸

Bei den Bewertungsmodellen gibt es im Prinzip zwei unterschiedliche Methoden. Diese wären zum einen das Scoring Modell, und zum anderen die Nutzwertanalyse. Das Scoring Modell wird auch als einfache Punktwertmethode bezeichnet. Das Modell basiert auf einer einfachen Vergabe von Punkten, wobei der optimale Standort jener ist, welcher die meisten Punkte erzielt. Bei der Nutzwertanalyse wird kurz ausgedrückt, der optimale Standort durch eine Bewertung der Standortfaktoren durch deren Nutzwerte bestimmt.³⁹

2.2.1.1. Profilmethode

Bei der Profilmethode wird zur Ermittlung des optimalen Standortes eine Liste der relevanten Standortfaktoren erstellt. Hierbei wird ein Profil der jeweiligen Standorte ermittelt und die dazugehörigen Faktoren bewertet. Dies erfolgt meist durch eine Bewertung der Faktoren, welche auf einer Skala dargestellt werden. Zum Beispiel können auf der Skala Werte von 0 bis 10 oder 0 bis 100 stehen. Zum Schluss wird der beste Standort mit dem jeweils entstandenen Standortprofil ermittelt. Eine weitere Methode ist, dass man ein sogenanntes Idealprofil erstellt und die

³⁸ Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 91

³⁹ Vgl. ebenda, S. 91

alternativen Standorte mit diesem vergleicht. Der Standort, welcher dem Idealprofil am meisten entspricht, wird als optimaler Standort gewählt.⁴⁰

2.2.1.2. Nutzwertanalyse

Die Nutzwertanalyse wird nach Gabler als „Verfahren zur Alternativbewertung bei mehreren Zielgrößen, wobei Alternativen auch an solchen Bewertungskriterien gemessen werden, die nicht in Geldeinheiten ausdrückbar sind“, beschrieben⁴¹

Zur Ermittlung von Nutzwerten werden bei der Nutzwertanalyse sogenannte Scoring-Modelle angewendet. Die Nutzwertanalyse ist in fünf Schritte unterteilt, beginnend mit der Festlegung der Zielsysteme bzw. Zielkriterien. Hierbei werden die Ziele und Anforderungen für den neuen Standort festgelegt. Dabei wird ein sogenannter Zielkriterienkatalog erstellt. Die Vollständigkeit und die Zerlegbarkeit sind zwei von vielen anzustrebenden Eigenschaften eines Zielsystems.⁴² Der zweite Schritt bei der Nutzwertanalyse ist die Bestimmung der Kriteriengewichte. Dabei werden die ausgewählten Zielkriterien bewertet und je nach Gewichtung aufgeteilt. Je nach Bedeutung der Entscheidungsträger werden die Kriterien gewichtet. Dies kann mit Hilfe einer Tabelle dargestellt werden.⁴³ Im dritten Schritt werden die jeweiligen Zielerträge ermittelt. Dabei werden Zielerträge für jedes einzelne Kriterium und jede Alternative in Betracht gezogen. Diese sogenannte Datenerhebung kann eine aufwändige Ermittlung der Zielerträge erfordern.⁴⁴ Als Nächstes erfolgt die Ermittlung der Zielwerte. Dabei werden die Zielerträge durch skalierendes Bewerten in Zielwerte überführt. Dies kann durch Aufzeigen drei verschiedener Skalen passieren. Diese wären die nominale, ordinale und kardinale Skala.

⁴⁰ Vgl. o. A., o. J.: Thema Standortanalyse
<http://www.thema-standortanalyse.de/standortanalyse-verfahren/standortanalyse-klassische-verfahren/> am 01.12.2015

⁴¹ Springer Gabler Verlag (Hrsg.): Nutzwertanalyse,
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/nutzwertanalyse.html#definition> am 01.12.2015

⁴² Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 96

⁴³ Vgl. o. A., o. J.: Nutzwertanalyse
<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/nutzwertanalyse-nwa/nutzwertanalyse-nwa.html> am 01.12.2015

⁴⁴ Vgl. Lutz, J. Heinrich; Riedl, Rene; Stelzer, Dirk: Informationsmanagement, 11. Auflage, München, 2014, S. 419

Bei der nominalen Skala erfolgt die Bewertung durch zwei oder mehrere Wertkategorien, in welche die jeweilige Alternative zum jeweiligen Kriterium einzuordnen ist. Bei zwei Wertkategorien entscheidet man zwischen erfüllt oder nicht erfüllt. Der Vorteil dieser Skalierung ist die leichte Handhabung, wobei der Nachteil darin besteht, dass der Informationsgehalt eingeschränkt ist und die Festlegung des Befriedigungsniveaus willkürlich erfolgt. Ein Beispiel für eine nominale Skala wäre der Unterschied zwischen den Farben gelb, grün und rot. Die ordinale Skala unterscheidet sich zur nominalen dadurch, dass hier die Bewertung durch Erstellen einer Rangordnung erfolgt. Dies kann entweder durch Anwendung eines Rangordnungsverfahren erfolgen oder durch paarweises Vergleichen zweier Alternativen. Als Beispiel für die ordinale Skala kann die Platzierung der Mannschaften bei einer Fußballweltmeisterschaft angeführt werden.⁴⁵ Bei der letzten Variante, der kardinalen Skala, erfolgt die Bewertung durch eine quantitative Messung. Hierbei ist die Möglichkeit gegeben, die Abstände der jeweiligen Alternativen messen zu können. Im Gegensatz zu der ordinalen und nominalen Skala, ist hier der Informationsgehalt am Höchsten. Man unterscheidet zwischen Intervallskala, Verhältnisskala und Absolutskala.⁴⁶

Als letzter Schritt der Nutzwertanalyse wird die Durchführung der Wertsynthese angeführt. Hierbei wird zwischen zwei Entscheidungsregeln, der Rangordnungssummenregel und der Additionsregel, unterschieden. Die Entscheidungsregel wird vom jeweiligen Skalenniveau bestimmt. Es sind entweder nominale, ordinale oder kardinale Zielwerte. Bei der Rangordnungssummenregel werden wie bei der Additionsregel die Zielwerte addiert, jedoch wird bei der erstgenannten jener Standort gewählt, welcher die niedrigste Punktzahl der addierten Zielwerte erreicht. Bei der Additionsregel ist dies jedoch umgekehrt. Hier wird der Standort gewählt, welcher die höchste Punktezahl erzielt.⁴⁷

⁴⁶ Vgl. ebenda, S. 420

⁴⁷ Vgl. Lutz, J. Heinrich; Riedl, Rene; Stelzer, Dirk: Informationsmanagement, 11. Auflage, München, 2014, S. 422

2.2.1.3. Punktbewertungsverfahren

Das Punktbewertungsverfahren, oder auch Scoring Modell, zählt zu den Varianten der Nutzwertanalyse. Hierbei werden die einzelnen Alternativen mit Punkten bewertet, und das Ergebnis ist die Summe der gewichteten Alternativen. Der optimale Standort ist jener mit der maximalen Punktezahl.⁴⁸

Bei der Nutzwertanalyse werden die einzelnen Standortfaktoren durch deren Nutzwerte beurteilt und der optimale Standort ist der, mit dem maximalen Nutzwert.⁴⁹

Das Punktbewertungsverfahren eignet sich am besten für die Grobplanung, denn hier werden die qualitativen und quantitativen Standortfaktoren bewertet und ausgewählt. Der Erfüllungsgrad der jeweiligen Alternativen wird durch Vergabe von Punkten bestimmt, ob diese Anforderung erfüllt oder nicht erfüllt wird. Wenn alle alternativen Standorte bewertet wurden, wird anschließend eine Summe gebildet und eine Gesamtbewertung erstellt. Es besteht dann die Möglichkeit eine Rangfolge aufzustellen, um die optimalen Standorte aufzeigen zu können um anschließend in die Feinplanung über zu gehen.⁵⁰

Die Vorteile des Punktbewertungsverfahrens liegen darin, dass es eine Entscheidungshilfe für die alternative Auswahl des optimalen Standortes unter Berücksichtigung mehrerer Zielanforderungen ist. Des Weiteren wird die Transparenz des Entscheidungsproblems wesentlich erhöht.⁵¹

⁴⁸ Vgl. o. A., o. J.: Punktbewertungsverfahren
<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/punktbewertungsverfahren/punktbewertungsverfahren.html>
am 05.12.2015

⁴⁹ Vgl. Köbernig, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 91

⁵⁰ Vgl. ebenda, S. 93

⁵¹ Vgl. o. A., o. J.: Scoring-Modell

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/scoring-modell/scoring-modell.html> am 05.12.2015

2.2.2. Kostenmodelle

Die Kostenmodelle sind wie die Bewertungsmodelle ebenfalls Modelle zur Standortplanung. Die alternativen Standorte werden hier bewertet und bestimmt. Im Gegensatz zu den Bewertungsmodellen wird hier der neue Standort nur durch quantitative Standortfaktoren bestimmt. Es wird hierbei unterschieden zwischen einem statischen und einem dynamischen Verfahren.⁵²

2.2.2.1. Kostenvergleichsrechnung (stat. Verfahren)

Als die simplere der statischen Investitionsrechnungen, wird die Kostenvergleichsrechnung angeführt. Hier vergleicht man die Kosten für die Investition um mögliche Vorteile zu finden. Ein Beispiel für die Kostenvergleichsrechnung ist der Kostenunterschied zwischen einem Benzinauto und einem Dieselauto. Zu den statischen Investitionsrechnungen zählen unter anderem noch die Gewinnvergleichsrechnung, Rentabilitätsrechnung und die Amortisationsrechnung.⁵³

Bei der Kostenvergleichsrechnung von nur einer Investition, wird der maximale Wert durch die Gesamtkosten oder Stückkosten bestimmt. Dieser gilt dann als Basis für weitere Investitionen. Grundsätzlich werden aber die Erlöse in Augenschein genommen und als Obergrenze definiert. Das Ergebnis aller Investitionen wird anschließend verglichen, und die günstigste Alternative gewählt. Es ist von Vorteil, alle Kosten zu betrachten, das heißt, es werden sowohl die Fixkosten als auch die variablen Kosten einbezogen. Zu den fixen Kosten zählen vor allem die Kapitalkosten, welche aufgegliedert werden in kalkulatorische Zinsen, Abschreibungen und sonstige Fixkosten. Zu den variablen Kosten zählen zum Beispiel die Löhne, Miete und die Werkzeugkosten.⁵⁴

⁵² Vgl. Köbernik, Gunnar: a.a.O., 2014, S. 91

⁵³ Vgl. o. A., o.J.: Kostenvergleichsrechnung
<http://welt-der-bwl.de/Kostenvergleichsrechnung> am 06.12.2015

⁵⁴ Vgl. o. A., o. J.: Kostenvergleichsrechnung
<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Investitionsrechnung/Kostenvergleichsrechnung-Erlaeuterung-mit-Beispiel.html> am 06.12.2015

2.2.2.2. Kapitalwertmethode (dynam. Verfahren)

Die Kapitalwertmethode ist die dynamische Variante der Investitionsrechnung und wird unter anderem auch Nettobarwertmethode oder Diskontierungsmethode genannt. Die Ermittlung des Barwertes der Ein- und Auszahlungen ist das Hauptziel dieser Methode. Die Kapitalwertmethode bezieht sich auf die Summe der abgezinsten Nettozahlungen und der Kapitalwert errechnet sich aus der Summe aller Aus- und Einzahlungen, welche durch das Gut ausgelöst werden.

Die errechnete Summe kann entweder positiv oder negativ sein. Ist der errechnete Wert positiv, dann kann eine Investition realisiert werden, ist diese jedoch negativ, wird davon abgeraten diese Investition zu tätigen.⁵⁵

⁵⁵ Vgl. o. A., o. J.: Kapitalwertmethode
<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Investitionsrechnung/Kapitalwertmethode.html> am
08.12.2015

3. Sportgroßveranstaltungen in der wirtschaftlichen Form

3.1. Sportgroßveranstaltung und deren Wirkungen

In den vergangenen Jahren erzielten Sportgroßveranstaltungen immer mehr an wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung. Des Weiteren ist auch der Einsatz finanzieller Mittel und der organisatorische Aufwand erheblich gestiegen. Nur ein Zusammenwirken von Sport, Wirtschaft, Politik und Medien ermöglicht, dass solch ein Event ausgetragen werden kann.

Viele private Unternehmen sehen den Nutzen ihres Engagements in Sportgroßveranstaltungen darin, ihr individuelles Marketing zu steigern, wobei sich die Gemeinden und Regionen auf einen erhofften positiven regionalwirksamen Effekt beziehen. Oftmals steht der instrumentale Charakter von Sportgroßveranstaltungen im Fokus, um die einzelnen Ziele zu erreichen. Deshalb wird nicht nur die wirtschaftliche Wirksamkeit, sondern auch die sozialen und ökologischen Standpunkte von Großveranstaltungen, betrachtet.⁵⁶

Wenn die Entscheidung gefallen ist, eine Sportgroßveranstaltung zu realisieren, müssen die betroffenen Institutionen wie Sportverbände, Sportvereine und private Unternehmen oft Entscheidungen treffen, welche eine besondere Tragweite darstellen. Denn während des Ereignisses werden die knappen Ressourcen für andere mögliche Verwendungen nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind vorher alle Wirkungen welche eine Sportgroßveranstaltung nach sich zieht, aufzustellen und zu bewerten. Des Weiteren sollen auch die direkten und indirekten, monetären und nicht monetären Wirkungen miteinbezogen werden. Die Verteilung von Nutzen und Kosten auf die unterschiedlichen Empfänger und

⁵⁶ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 17

Träger ist ebenfalls genauso zu berücksichtigen wie die gesamte Finanzierung eines solchen großen Events.⁵⁷

Eine Sportgroßveranstaltung ist mit sehr hohen Investitionen verbunden und verlangt rationale Entscheidungen. Die Empfänger und Träger von Kosten und Nutzen sind meist die Veranstalter, die öffentliche Verwaltung des Veranstaltungsortes, die Besucher, die Bevölkerung, das dort anwesende Gastgewerbe und der Einzelhandel, sowie die sonstigen Unternehmen des Veranstaltungsortes.⁵⁸

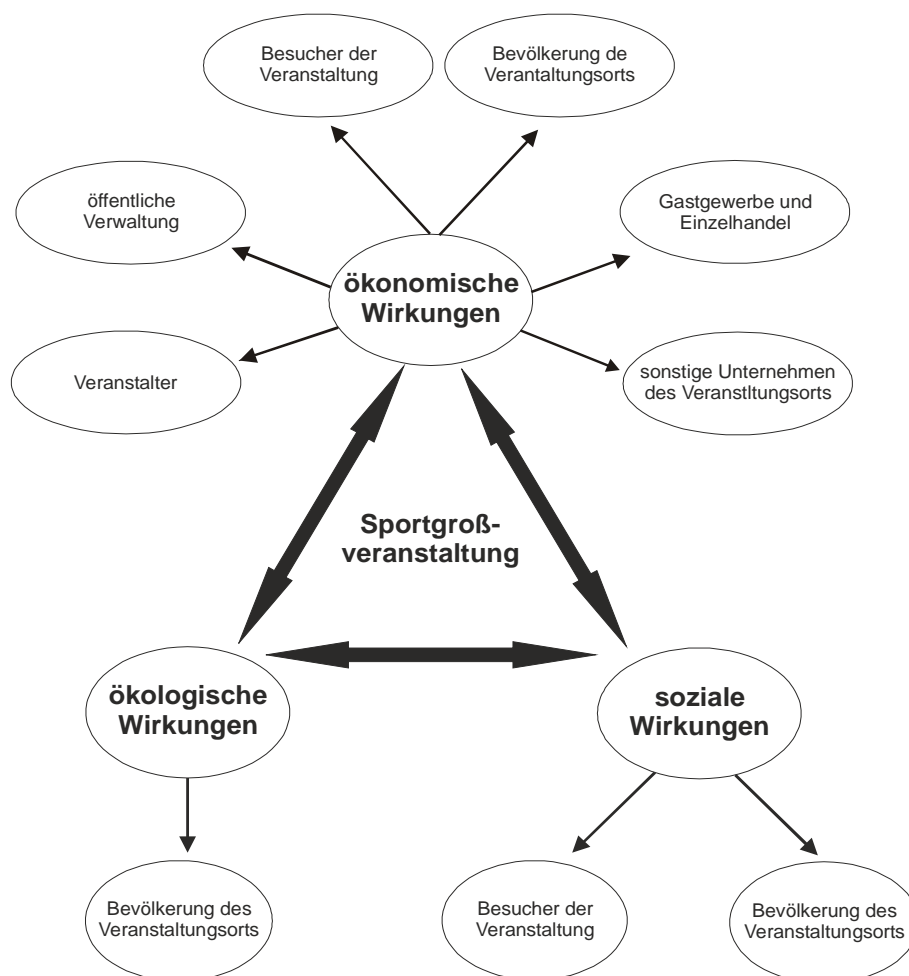


Abbildung 2: Wirkungen von Sportgroßveranstaltung⁵⁹

Die oben angeführte Grafik zeigt die unterschiedlichen Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen nach Art der Wirkungen und nach Akteuren.

⁵⁷ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 19

⁵⁸ Vgl. ebenda, S. 20

⁵⁹ Vgl. ebenda, S. 22

3.1.1. Die ökonomische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen

Die direkten bzw. internen Effekte der Veranstaltung werden als ökonomische Wirkungen auf den Veranstalter bezeichnet. Der Veranstalter kann als Verein, Organisationskomitee oder GmbH angeführt werden.⁶⁰ Ob eine Sportveranstaltung ohne öffentliche Zuschüsse finanzierbar ist, kann über den Finanzierungssaldo herausgefunden werden. Dieser Finanzierungssaldo entspricht in etwa dem eines betrieblichen Saldos.⁶¹

Folgende ökonomische Kosten- und Nutzenelemente lassen sich für den Veranstalter feststellen:

- Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittsgeldern,
- Einnahmen aus dem Verkauf von Fanartikeln,
- Einnahmen aus eigener Gastronomie,
- Einnahmen aus der Folgenutzung von anlässlich der Sportveranstaltung auf- und ausgebauter Infrastruktur,
- Einnahmen aus der Vergabe von Übertragungsrechten,
- Einnahmen aus Sponsoren- und Werbeverträgen und Vergabe von Lizenzen,
- Zuschüsse aus öffentlicher Hand,
- Personal- und Sachkosten für die Planung und Durchführung der Sportgroßveranstaltung (darunter fallen die Kosten für die Verwaltung, Logistik, Pachten, Betreuung der Teilnehmer und deren Trainer, Vor- und Beiprogramme, Versicherungen und Abgaben an Sportverbände),
- Kosten für die Leistung Dritter (das sind zum Beispiel die Kosten für Sicherheit und Abfallbeseitigung, sowie für die Unterkunft der Teilnehmer und der Begleiter),
- Kosten für den Auf-, Ausbau und den Betrieb von Sportstätten, sowie für sonstige veranstaltungsbezogene Infrastruktur (darunter fallen unter anderem die Grundstückskosten und Rückbauten) und

⁶⁰ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 86

⁶¹ Vgl. ebenda, S. 87

- Finanzierungskosten.

Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern, aus der Vergabe von Übertragungsrechten, aus Werbung und Sponsorenverträgen, aus der eigenen Gastronomie, sowie die Zuschüsse seitens öffentlicher Hand kommen alle dem Nutzen des Veranstalters zugute.⁶²

Ökonomische Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf das Gastgewerbe und den Einzelhandel

Große Sportveranstaltungen mobilisieren nicht nur viele Menschen in der Region, das Interesse besteht weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Tourismuswirtschaft wird durch die Ausgaben der Zuschauer, Athleten und deren Betreuer, sowie auch der Journalisten deutlich angehoben.

Aufgrund der Austragung einer Sportgroßveranstaltung entstehen zusätzliche Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsplätze, welche sich auf die Nutzenseite der Bevölkerung des Veranstaltungsortes schlagen. Eine weitere Einkommenssteigerung entsteht durch eine Preissteigerung der unterschiedlichen Unterkünfte und des Einzelhandels in der Region, denn die Nachfrage an Quartieren und Verpflegung wird sich deutlich erhöhen. Dieser positive Effekt muss aber mit Vorsicht behandelt werden, denn es kann passieren, dass Touristen, welche sich nicht mit der Veranstaltung identifizieren können, ausbleiben. Die Tourismusgesellschaft kann möglicherweise von einer solchen Sportgroßveranstaltung langfristig profitieren. Durch den Ausbau der touristischen und freizeitorientierten Infrastruktur, versucht man die Attraktivität der Region zu steigern. Des Weiteren wird durch den Werbeeffect der Medien der Veranstaltungsort ins perfekte Licht gerückt. Durch mangelnde Organisation kann es jedoch schnell zu einem Imageschaden der Region kommen.⁶³ Zu guter Letzt lassen sich folgende externe ökonomische Effekte für die Gastronomie und den Einzelhandel festhalten:

⁶² Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 88

⁶³ Vgl. ebenda, S. 89

- Einkommen durch Ausgaben von Besuchern, Athleten und Journalisten,
- Einkommen durch Preissteigerungen infolge veranstaltungsbedingter Nachfragesteigerung,
- Einkommen durch Aufträge des Veranstalters,
- langfristige Erzielung zusätzlicher Einkommen durch Steigerung des touristischen Images des Austragungsortes,
- langfristige Erzielung zusätzlicher Einkommen durch Nachfragesteigerungen infolge des veranstaltungsbedingten Auf- und Ausbaus touristischer Infrastruktur,
- Einkommensverluste durch die Verdrängung sonstiger Touristen und
- Einkommensverluste durch Verschlechterung des touristischen Images des Veranstaltungsortes.⁶⁴

Ökonomische Wirkung von Sportveranstaltungen auf die Unternehmen der Region

Durch die Austragung einer Sportgroßveranstaltung wird nicht nur die Tourismuswirtschaft belebt, sondern auch die Privatwirtschaft. Durch den Bau neuer Stadien, der technischen Gebäudeausstattung und der Verkehrsinfrastruktur kann die Bauwirtschaft in der Region verbessert werden. Dazu kommen auch noch Einkommenszuwächse in den Branchen.

Um langfristige Effekte für die Unternehmen erzielen zu können, muss eine umfassende und globale Werbeplattform perfekt genutzt werden. Das Image der Region kann mit Hilfe der Sportveranstaltung im Inland und insbesondere auch im Ausland gesteigert werden. Dies kann zu positiven Exportchancen und Investitionen ausländischer Unternehmen führen. Die Firmen, welche sich beim Bau der Stadien und der Infrastruktur beteiligen, können dies als Selbstdarstellung nutzen. So können die Unternehmen ihre Bauten präsentieren und auf eine Steigerung der Nachfrage hoffen.⁶⁵

⁶⁴ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 90

⁶⁵ Vgl. ebenda, S. 89

Durch Planung, Vorbereitung und Durchführung von solchen Sportveranstaltungen können durch Bautätigkeiten, Verkehrsstaus, Verkehrsunfälle oder Straßensperren, Probleme und Kosten für die Unternehmen des Austragungsortes entstehen. Folgende ökonomische Wirkungen können auf die Unternehmen des Veranstaltungsortes zukommen:

- Einkommen durch Aufträge des Veranstalters,
- langfristige Erzielung zusätzlicher Einkommen durch Verbesserung des Images des Unternehmens, infolge der Nutzung des Sportevents als Plattform zur Selbstdarstellung,
- langfristige Erzielung zusätzlicher Einkommen durch Verbesserung des wirtschaftlichen Images des Veranstaltungsortes,
- Nutzen durch veranstaltungsbedingten Auf- und Ausbau von Infrastruktur und
- Zeitverluste durch zu viele Besucher der Sportveranstaltung

Ökonomische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen auf die öffentliche Verwaltung des Austragungsortes

Um eine Sportgroßveranstaltung austragen zu können, benötigt man des Öfteren eine monetäre und nicht monetäre Unterstützung der öffentlichen Verwaltung. Durch einen finanziellen Zuschuss der öffentlichen Hand, kann der betriebswirtschaftliche Finanzierungssaldo verbessert werden. Personal- und Sachkosten für die Planung und Durchführung des Sportevents entstehen durch die öffentliche Verwaltung. Besonders zu beachten sind die Sicherheitskosten, welche für eine reibungslose Durchführung der Veranstaltung notwendig sind. Diese Kosten werden meist von Bund und Ländern getragen.⁶⁶

Einnahmen in Form von Gebühren, Mieteinnahmen, Benutzungsentgelten und Mehreinnahmen bei den Steuern gehören zum ökonomischen Nutzen von Sportgroßveranstaltungen. Durch eine Umsatzerhöhung in lokalen und regionalen Unternehmen, welche durch die Zuschauer ausgelöst werden, entstehen

⁶⁶ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 91

Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer und beim Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommenssteuer.

Ein weiterer wichtiger Kostenpunkt sind die Kosten, welche für den Auf- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur anfallen. Hier muss der Veranstalter hinterfragen, wie der Nutzen nach dem Sportereignis ist, und die Investitionen in dieser Hinsicht planen. Im Folgenden sind noch die ökonomischen Wirkungen, welche sich auf die Verwaltung des Veranstaltungsortes beziehen, aufgelistet:

- Einnahmen aus Gebühren, Pachten und Steuern,
- Einnahmen aus der Folgenutzung von anlässlich der Sportveranstaltung auf- und ausgebauter Infrastruktur,
- Personal- und Sachkosten für Planung und Durchführung der Sportveranstaltung, welche vor allem die Kosten für die Sicherheit sind,
- Kosten für die Errichtung und Erhaltung von Infrastruktur der Sportveranstaltung betreffend,
- Kosten für den Auf-, Ausbau und den Betrieb von Sportstätten, sowie sonstiger veranstaltungsbezogener Infrastruktur, inklusive Grundstückskosten und Rückbauten.⁶⁷

Ökonomische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen auf die Bevölkerung des Austragungsortes

Für die Bevölkerung des Austragungsortes entstehen mittelbar und unmittelbar mit der Veranstaltung verbundene wirtschaftliche Wirkungen. Die mittelbaren wirtschaftlichen Wirkungen schlagen sich vor allem beim Bau von Stadien und Infrastruktur nieder. Die Unternehmen der Region kaufen die Baumaterialien und Arbeitskräfte werden beschäftigt. Die Händler der Materialien geben die Einnahmen der Baufirmen aus, um Arbeitskräfte zu bezahlen. Der Einzelhandel profitiert indem, dass die Arbeiter das Geld wiederum in Konsumgüter umwandeln. Allerdings werden für den Aus- und Aufbau eines Sportgroßereignisses meistens Aushilfskräfte eingestellt, denn die Aufträge für die Baufirmen sind hier zeitlich

⁶⁷ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 92

begrenzt. Die unmittelbar mit der Veranstaltung verbundenen wirtschaftlichen Wirkungen entstehen durch zusätzliche Einkommen in Form von Zimmervermietungen und Parkplatzgebühren.

Ein Nachteil für die Bevölkerung anlässlich einer Sportgroßveranstaltung, kann durch eine Steigerung der Lebenshaltungskosten entstehen. Hierbei kann es zur Erhöhung der Wohnungsmieten und Grundstückpreise kommen.⁶⁸

Anlässlich einer Sportgroßveranstaltung kann es zu einem weiteren ökonomischen Kostenpunkt kommen, nämlich dem Verlust von Zeit, der durch die Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Sportgroßereignisses entstehen kann. Folgende ökonomische Wirkungen können für die Bevölkerung des Austragungsortes zusammenfassend entstehen:

- zusätzliches Einkommen aufgrund der Sportgroßveranstaltung durch private Zimmervermietung und Bereitstellung von Parkplätzen,
- zusätzliche Arbeitsplätze,
- Nutzen durch veranstaltungsbedingten Auf- und Ausbau von Infrastruktur, wie zum Beispiel Zeitersparnisse durch die Errichtung einer Umfahrung,
- Preissteigerungen anlässlich der Sportgroßveranstaltung und
- Zeitverluste durch Besucher der Sportveranstaltung.

Ökonomische Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Besucher

Hier unterscheidet man zwischen den ortsansässigen und den auswärtigen Besuchern. Bei einem Besuch einer Sportveranstaltung entstehen hauptsächlich Kosten wie die Ausgaben für Eintritte, Verpflegung und An- und Abreise zur Veranstaltung. Für die auswärtigen Besucher kommen auch noch die Ausgaben für Unterkunft, Gastronomiebesuche und eventuelle Einkäufe hinzu.

Zum Schluss lassen sich noch die folgenden ökonomischen Wirkungen auf die ortsansässigen Besucher der Sportgroßveranstaltung erfassen:

⁶⁸ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 93

- Ausgaben für den Eintritt,
- Ausgaben für die Verpflegung während dem Event und
- Ausgaben für die An- und Abreise von und zum Sportereignis.⁶⁹

3.1.2. Die ökologische Wirkung von Sportgroßveranstaltungen

Die Austragung einer Sportgroßveranstaltung hat ökologische Folgen für die Umwelt, unabhängig davon, ob die Veranstaltung in Gebäuden, im Freien, innerhalb von Siedlungsflächen oder in einer unbebauten Landschaft stattfindet. Die Ursachen für diese Umweltbelastung sind die sportlichen Aktivitäten, sportbegleitenden Rahmenhandlungen und die sportbezogenen Basishandlungen. Zu den sportbegleitenden Rahmenhandlungen kann man die An- und Abreise von Sportlern und Besuchern zählen. Die Herstellung benötigter Sportausrüstungen oder der Stadionbau, wird zu den sportbezogenen Basishandlungen zugeordnet.

Der Bevölkerung des Veranstaltungsortes werden die ökologischen Wirkungen von Sportgroßereignissen zugeführt. Die großen Menschenmengen benötigen während dem Event jede Menge Raum, welcher nicht nur eine hohe Belastung für die Umwelt darstellt, sondern auch eine Belastung für die Menschen ist. Die durch Sportveranstaltung verursachte Umweltbelastung, kann klassifiziert werden in Flächenverbrauch, Umweltverschmutzung, Belastung ökologischer Lebensgemeinschaften und in Lärmimmission.

Der Flächenverbrauch wird als negative Folge bezeichnet, da ein Verlust von Freiflächen und der Eingriff in die ästhetische Qualität des Landschafts- und Stadtbildes entstehen kann. Der Verlust solcher Freiflächen geht durch den Bau von Stadien und dazu benötigter Infrastruktur, sowie durch den damit verbundenen Flächenverbrauch hervor. Die neu errichteten Bauwerke können die Qualität des Landschafts- und Stadtbildes verschlechtern.

⁶⁹ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 94

Die Kostenelemente der Umweltverschmutzung entstehen durch die Luftschadstoffimmissionen, verursacht durch den An- und Abreiseverkehr, durch die Abfallproduktion von Sportlern und Besuchern der Veranstaltung, sowie durch den Energieverbrauch. Hauptaugenmerk ist auf den Energieverbrauch zu legen, denn dieser steht im engen Zusammenhang mit den Luftschadstoffen und den Klimagasen.⁷⁰

Weiters fallen Kosten bei der Belastung ökologischer Lebensgemeinschaften an, darunter versteht man die Folgen welche durch sogenannte Natursportarten entstehen, welche in die geschützten Landschaften der Region eingreifen. Diese können aber auch durch die Besucher und Athleten der Sportgroßveranstaltung verursacht werden.

Die Lärmimmission muss ebenfalls als Kostenfaktor berücksichtigt werden, denn bei Sportereignissen entstehen bekanntlich Geräusche wie Beifall, Übertragungen von Lautsprecheranlagen sowie Lärm durch An- und Abfahrt.

Doch Sportgroßveranstaltungen rufen nicht nur negative Effekte auf die Umwelt hervor, denn durch Neubauten der Industriebranche und durch den Bau von neuen Straßen zur Umleitung des Verkehrs, können Sportveranstaltungen auch positive Effekte nach sich ziehen. Des Weiteren werden oft auch Sanierungsarbeiten getätigt, um das Stadtbild zu verschönern. Zum Schluss lassen sich folgende ökologische Wirkungen auf die Bewohner des Veranstaltungsortes erfassen:

- Nachhaltige Verbesserung ökologischer Bedingungen durch veranstaltungsbedingten Auf- und Ausbau von Infrastruktur,
- Eingriffe in die ästhetische Qualität des Landschafts- und Stadtbildes,
- Eingriffe in geschützte Landschaften,
- Verlust von Freiflächen,
- Energieverbrauch aufgrund der Sportveranstaltung,
- Lärmbelastung durch die Besucher und Athleten der Sportveranstaltung,
- Luftschadstoffimmissionen aufgrund der Sportgroßveranstaltung,

⁷⁰ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 95

- Abfallproduktion infolge der Sportgroßveranstaltung.⁷¹

3.1.3. Die soziale Wirkung von Sportgroßveranstaltungen

Soziale Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Besucher

Sportgroßveranstaltungen erlangen immer mehr an Bedeutung und rücken auch immer mehr ins Rampenlicht, sie sind schon wesentlicher Bestandteil unserer Freizeitkultur. Für die Zuschauer bieten sie spannende Unterhaltung in den Stadien, Sporthallen und vor den TV Geräten und unter anderem auch einen Ausgleich zum alltäglichen Leben. Die Besucher teilen emotionale Erlebnisse miteinander, indem sie sich über einen Sieg freuen oder über eine Niederlage der Mannschaften ärgern. Es werden intensive Gefühle ausgetauscht und eine Zugehörigkeit erlebt.

Sportgroßveranstaltungen werden auch Funktionen der Integration und der sozialen Mobilisation im Sinne der Überwindung von Rassen- und Klassenschranken zugesprochen. Im Sport werden Gefühle wie Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Kameradschaft und Gleichheit von Personen aus unterschiedlichen sozialen Schichten oder verschiedener Herkunft vermittelt. Durch den Sport entsteht aber auch ein hohes Konfliktpotential zwischen den Massen, vor allem durch gewalttätige Ausschreitungen die zum Abbruch von Sportereignissen führen können oder durch zahlreiche rassistische Übergriffe und Gewalttaten.

Sportgroßveranstaltungen vermitteln aber auch Werte des Sports, wie Teamfähigkeit, Disziplin, Fairness, Kooperation und den Grundsatz des leistungsorientierten Wettbewerbs. Hier werden Werte vermittelt, die im Alltagsleben oft vergessen werden.⁷²

Der Sport dient auch als Ausgleich zum alltäglichen Arbeitsleben, zur Vorbeugung von Krankheiten und auch zur Rehabilitation nach Unfällen. Sportereignisse sollen

⁷¹ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 96

⁷² Vgl. ebenda, S. 97

die Motivation selbst Sport zu betreiben erhöhen, um die eigene Gesundheit zu fördern. Somit werden Spitzensportler auch als Vorbilder gesehen.

Durch Sportunfälle oder Doping können aber auch persönliche und gesundheitliche Schäden für die Sportler entstehen. Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass die Unfallgefahr für die Besucher der Sportgroßveranstaltung sehr hoch ist. Zusammenfassend können folgende soziale Wirkungen auf die Besucher des Sportereignisses aufgezeigt werden:

- Unterhaltung während des Besuchs der Veranstaltung,
- Erholung durch den Besuch einer Sportgroßveranstaltung,
- Förderung der Gesundheit durch Motivation zu eigener sportlichen Betätigung,
- Vermittlung eines Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Besucher,
- Förderung der Integration von Minderheiten,
- Vermittlung von Orientierung und Werten,
- erhöhtes Konfliktpotential zwischen den Zuschauern und
- Gesundheitliche Beeinträchtigung beim Besuch der Sportveranstaltung.⁷³

Soziale Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen auf die Bevölkerung des Austragungsortes

Egal, ob eine Sportveranstaltung besucht wird oder nicht, es können sich trotzdem soziale Effekte seitens der Bevölkerung des Austragungsortes einstellen. Vor allem in strukturschwachen Regionen mit einer hohen Arbeitslosigkeit, spielt der Sport Fußball eine sehr große Rolle. Die Durchführung einer Sportgroßveranstaltung kann sich auch positiv auf die Bevölkerung der Region auswirken, denn die Menschen sind stolz darauf, Austragungsort für ein Sportereignis sein zu dürfen. Weiters kann man auch die lokalen kulturellen Traditionen der Weltbevölkerung präsentieren. Dies bedingt aber einer perfekten

⁷³ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 98

Organisation des Wettbewerbs. Allerdings kann es auch zu Konflikten zwischen den einheimischen Bevölkerungsgruppen und den Besuchern kommen.

Mit einer Austragung einer Sportgroßveranstaltung können regionale Differenzen zum Positiven gewendet werden. Bei der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland z.B., versuchte man die Gegensätze zwischen dem Osten und Westen zu überwinden.

Damit eine Sportgroßveranstaltung ausgetragen werden kann, muss innerhalb der Bevölkerung Einigkeit bestehen. Dies kann aber nicht immer vorausgesetzt werden, denn es können Bedenken hinsichtlich des Umweltschutzes oder der starken Kommerzialisierung des Wettbewerbs auftreten.⁷⁴

Durch den event-orientierten Tourismus, der durch die Austragung einer Sportgroßveranstaltung hervorgerufen wird, entstehen auch negative soziale Wirkungen auf die Bevölkerung. Diese treten vor allem in ländlichen Regionen auf. Hier werden verschiedene emotionale, religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Gegebenheiten der bereisten Gebiete und ihrer Bevölkerung gestört. Trotz allem kann eine Sportveranstaltung und der dadurch entstehende Tourismus positiv auf die Weiterentwicklung einer Region wirken. Es lassen sich folgende sozialen Wirkungen auf die Bevölkerung feststellen:

- Positiv empfundene Entwicklung sozialer und kultureller Traditionen infolge des veranstaltungsbedingten Tourismus,
- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Bevölkerung infolge der Sportgroßveranstaltung,
- Stärkung der regionalen Identität infolge der Austragung einer Sportgroßveranstaltung,
- negativ empfundene Entwicklung sozialer und kultureller Traditionen aufgrund des veranstaltungsbedingten Tourismus,
- Entstehen einer sozialen Meinungsverschiedenheit über die Austragung des Sportereignisses und

⁷⁴ Vgl. Gans, Paul; Horn, Michael; Zemann, Christian: Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, 1. Auflage, Mannheim, 2003, S. 99

- Kriminalität und Vandalismus infolge der Sportgroßveranstaltung.⁷⁵

3.2. Fußballweltmeisterschaften und deren Bedeutung

Die Fußballweltmeisterschaft wurde erstmals 1930 in Montevideo Uruguay ausgetragen und ist nach den Olympischen Spielen die bedeutendste Sportgroßveranstaltung der Welt. Sie wird von der FIFA veranstaltet und dauert in der Regel vier Wochen. Die erste Fußballweltmeisterschaft wurde von der englischen Fußballassociation in London veranstaltet. Der Austragungsort des Sportereignisses wird von einem Komitee der FIFA bestimmt.

Um an einer Endrunde einer Fußballweltmeisterschaft teilnehmen zu dürfen, müssen sich die jeweiligen Nationen in einer Vorrunde dafür qualifizieren. Bis 2012 waren der Gastgeber und der amtierende Weltmeister direkt für die Endrunde startberechtigt. Qualifikationen für eine Weltmeisterschaft werden innerhalb der jeweiligen Kontinentalverbände ausgetragen. Zu diesen Kontinentalverbänden gehören der Verband von Asien-Australien, Afrika, Südamerika, Nord- und Mittelamerika-Karibik, Ozeanien und Europa. Der Modus der Qualifikation ist von Kontinent zu Kontinent verschieden.⁷⁶

Die Endrunde einer Fußballweltmeisterschaft wird dann im jeweiligen Austragungsland ausgetragen und der Weltmeister wird in einem vier wöchigen Turnier ermittelt. In der Gruppenphase stehen sich dann pro Gruppe vier Mannschaften gegenüber, welche vorher aus verschiedenen Lostöpfen mit den jeweilig qualifizierten Nationen zusammengelost wurden. Eine Endrunde besteht meist aus 32 Mannschaften, die in 8 Gruppen aufgeteilt werden. In den drei Runden der jeweiligen Gruppen, wird der Sieger nach 90-minütiger Spielzeit ermittelt. Die beiden Erstplatzierten Mannschaften steigen dann in die nächste Runde auf. In diesen Runden, bestehend aus Achtel-, Viertel-, Halbfinale und Finale, wird der nächste Fußballweltmeister ermittelt. Der Gewinner des Finales erhält dann vom amtierenden FIFA Präsidenten den Pokal und darf sich vier Jahre

⁷⁵ Vgl. ebenda, S. 100

⁷⁶ Vgl. o. A., o. J.: Fußball-Weltmeisterschaft

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft> am 03.12.2015

lang als Weltmeister bezeichnen. Hier noch eine Tabelle mit den amtierenden Weltmeistern seit 1930.

Jahr	Austragungsort	Weltmeister
1930	Uruguay	Uruguay
1934	Italien	Italien
1938	Frankreich	Italien
1950	Brasilien	Uruguay
1954	Schweiz	Deutschland
1958	Schweden	Brasilien
1962	Chile	Brasilien
1966	England	England
1970	Mexiko	Brasilien
1974	Deutschland	Deutschland
1978	Argentinien	Argentinien
1982	Spanien	Italien
1986	Mexiko	Argentinien
1990	Italien	Deutschland
1994	USA	Brasilien
1998	Frankreich	Frankreich
2002	Japan/Südkorea	Brasilien
2006	Deutschland	Italien
2010	Südafrika	Spanien
2014	Brasilien	Deutschland

Tabelle 1: Fußballweltmeister⁷⁷

Das große und wachsende Interesse am Sport Fußball, ist in die gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung des Sports im Allgemeinen eingebettet. Die Fußballweltmeisterschaft findet zwar nur periodisch alle vier Jahre statt, doch ist diese Veranstaltung für den jeweiligen Austragungsort von großer Bedeutung. Dieser Großevent findet zwar nur auf nationaler Ebene statt, jedoch werden mehrere unterschiedliche Orte für die Austragung ausgewählt, weshalb sowohl regionale als auch nationale Effekte erzielt werden können. Wie schon erwähnt,

⁷⁷ eigene Darstellung in Anlehnung an <http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2014-brasilien-alle-weltmeister-von-1930-bis-heute-a-973220.html> am 02.07.2015

beeinflusst eine Austragung einer Fußballweltmeisterschaft sowohl die Wirtschaft, die Interessensverbände des Sports sowie den Staat und die Gesellschaft.⁷⁸

3.2.1. Wirtschaftliche Bedeutung von Fußballweltmeisterschaften

Der Fußballsport entwickelt sich immer mehr zu einem Massenphänomen und dabei wächst auch die ökonomische Bedeutung des Sports.

Durch die zunehmende Professionalität und Kommerzialisierung, wird die Sportart zusätzlich gefördert. Der Austragungsort erhofft sich durch die Veranstaltung einer Fußballweltmeisterschaft einen erheblichen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Medien widmen sich immer mehr dem Fußball, wodurch dieser auch in unserer Gesellschaft immer präsenter wird. Durch die hohe Medienpräsenz bei Sportgroßveranstaltungen, wie der Fußballweltmeisterschaft, wird das Interesse der Öffentlichkeit gesteigert, was zu höheren Einschaltquoten, welche die Werbeeinnahmen steigern, führt.⁷⁹

⁷⁸ Vgl. Rahmann, Bernd (Hrsg.): Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland, 1. Auflage, Köln, 1998, S. 69

⁷⁹ Vgl. ebenda, S. 71

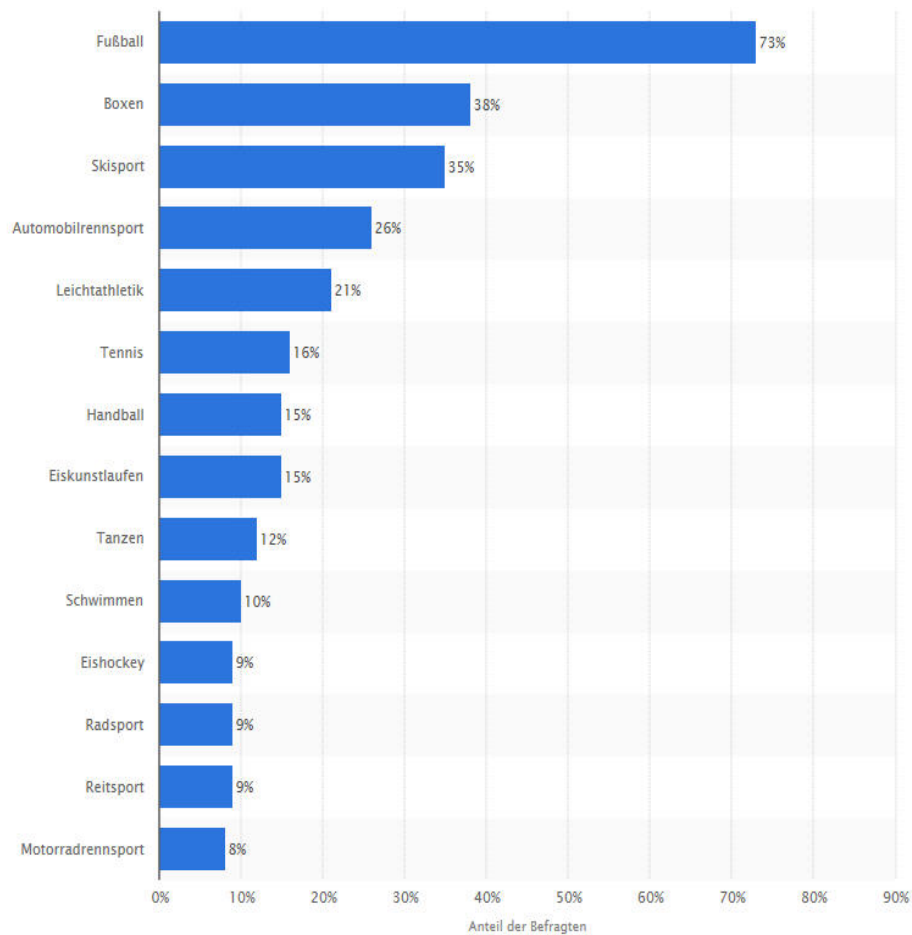


Abbildung 3: Beliebteste Sportarten im Fernsehen⁸⁰

Der Veranstalter kann von einer Belebung des Tourismus während einer Fußballweltmeisterschaft ausgehen, welche aber nur kurz andauern wird, da die Veranstaltung nur vier Wochen in Anspruch nehmen wird. Die Besucher geben Geld für die Eintrittskarten, Verpflegung, Übernachtungen und Fanartikel aus, und steuern somit einen positiven Beitrag zum Tourismus bei. Durch die Austragung einer Fußballweltmeisterschaft kann es auch passieren, dass Touristen, welche sich nicht mit dem Sport identifizieren können, ausbleiben. Wie schon erwähnt, kann die Region durch viele Infrastrukturinvestitionen eine Attraktivitätssteigerung des Landschafts- und Stadtbildes erleben. Dies kann auch noch dazu führen, dass Touristen nach dem Sportevent den Tourismus beleben.⁸¹

⁸⁰ Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/235067/umfrage/die-beliebtesten-sportarten-im-tv/> am 25.09.2015

⁸¹ Vgl. Rahmann, Bernd (Hrsg.): Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland, 1. Auflage, Köln, 1998, S. 70f

Durch die Austragung einer Fußballweltmeisterschaft profitieren die Bauunternehmen in der Region erheblich, denn es werden viele zusätzliche Infrastrukturinvestitionen getätigt. Die Aufträge für die Stadien, technische Ausstattung und notwendige Infrastruktur werden durch die öffentliche Hand vergeben.⁸²

Doch der größte Gewinner einer Fußballweltmeisterschaft ist der Fußballverband namens FIFA, denn der Verband finanziert sich mit über 90 Prozent aus dem Verkauf von Weltmeisterschaftsrechten. Zu den Einnahmen gehören die Vergabe von Marketingrechten für ihre Großsponsoren und die Vergabe von Lizenzrechten sowie durch den Verkauf von Merchandisingartikeln. Die FIFA kassierte zum Beispiel bei der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika 1,6 Milliarden Euro an TV-Geldern.

Die Sportartikelhersteller wie Adidas, Nike und Puma, erleben bei jeder Fußballweltmeisterschaft einen wirtschaftlichen Aufschwung. Denn alleine durch den Verkauf der Nationalteamtrikots steigen die Zahlen immens. Bei der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland wurden alleine vom offiziellen WM-Ball 15 Millionen Stück verkauft. Ebenso einen wirtschaftlichen Aufschwung erleben die Fanartikelhersteller durch den Verkauf von Fahnen, T-Shirts und Kappen.

Ein weiterer Gewinner einer Fußballweltmeisterschaft ist der Sammelbilderhersteller Panini. Dieser verzeichnete im Jahre 2010 bei der Austragung des Sportereignisses in Südafrika einen Rekordumsatz von etwa 95 Millionen Euro.

Zu den kleineren Gewinnern eines so großen Sportevents zählen ebenfalls noch die regionalen und nationalen Brauereien.⁸³

⁸² Vgl. ebenda, S. 61f

⁸³ Vgl. Witte, Jens; 2010: Wirtschaftsfaktor Fußball: Wer bei der WM so richtig absahnt <http://www.spiegel.de/wirtschaft/wirtschaftsfaktor-fussball-wer-bei-der-wm-so-richtig-absahnt-a-732330.html> am 24.09.2015

3.2.2. Kostenanalyse einer Fußballweltmeisterschaft

Eine Sportgroßveranstaltung ist immer mit sehr hohen Investitionen verbunden, die meist aus der öffentlichen Hand stammen. An Hand der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien werde ich jetzt die unterschiedlichen Kosten und Investitionen aufzeigen.

Die gesamten geleisteten Investitionen, welche für die Austragung des Sportereignisses aufgebracht wurden, werden auf 18 Milliarden Dollar geschätzt, weshalb die Weltmeisterschaft in Brasilien als die bisher teuerste der Geschichte gilt.

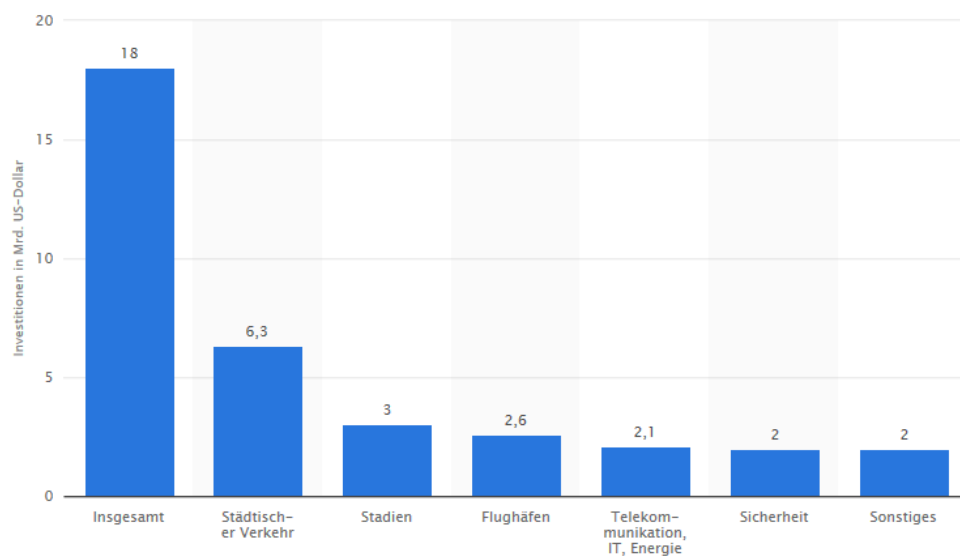


Abbildung 4: Investitionen für die Weltmeisterschaft 2014⁸⁴

An Hand der Statistik kann man die Investitionen der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien sehen, welche in die verschiedenen Bereiche geflossen sind.

⁸⁴ Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/159880/umfrage/brasilien---investitionen-fuer-die-fussball-weltmeisterschaft-2014/> am 02.10.2015

Infrastruktur

Brasilien ist einer der wirtschaftlich bedeutendsten Staaten Südamerikas und die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs innerhalb der Jahre 2000 bis 2008 um 3,7 Prozent. Leider erlebte Brasilien aber die Jahre danach einen wesentlichen Rückgang der Wirtschaft im Lande.

Nachholbedarf zeigt sich später im Bereich der Transportwege, welche sich aufgrund fehlender Investitionen ergeben haben. Die starke Abhängigkeit des Transportgeschehens vom Straßennetz, ist eines der größten Probleme. Hierbei sind aber nur 15% aller Straßen asphaltiert und zirka 50% in einem sehr schlechten Zustand. In den Großstädten Brasiliens ist die Verkehrssituation katastrophal. Es entstehen kilometerlange Staus, und der öffentliche Personenverkehr reicht für den Transport der Bevölkerung nicht aus. Aus diesem Grund versuchte man die Straße auf den Schienenverkehr zu verlagern und baute eine rund 3000 Kilometer lange Schienenstrecke.

Ein weiteres Problem stellen die Containerhäfen Brasiliens dar, welche aufgrund des Wirtschaftswachstums und der erhöhten Nachfrage an Transport auf den Weltmeeren überlastet sind. Deshalb werden hier Investitionen geleistet um die Häfen auszubauen und auch neu zu gestalten.

Der Luftverkehr spielte bisher in Brasilien keine bedeutende Rolle, deshalb mussten hier die Flughäfen für die Fußballweltmeisterschaft modernisiert werden.

Brasilien erkannte, dass man viele Investitionen tätigen müsste, um den Zuschauern, Athleten und Fernsehteams gute Rahmenbedingungen gewährleisten zu können.

An Hand von öffentlichen Ausschreibungen wurden die jeweiligen Bauunternehmen ermittelt, welche dann das Recht haben, sich die verschiedenen Zulieferer der benötigten Materialien auszusuchen. Der größte Teil der Baumaterialien kam aus Europa oder Asien. Für ein verbessertes Verkehrsnetz wurden neue Anlagen für den Busverkehr, Schnellbusstrecken, neue Terminals an den Flughäfen und einige Verbesserungen an den U-Bahnen durchgeführt.⁸⁵ Die

⁸⁵ Vgl. o. A., o. J.: Die Stadien der WM 2014 in Brasilien

nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufteilung der geplanten Kosten auf die verschiedenen Austragungsorte der Fußballweltmeisterschaft.

Stadt	Investitionen ins Verkehrsnetz (Mio. BRL)	Investitionen für Stadion (Mio. BRL)	Generalunternehmer	Investitionen für Flughäfen (Mio. BRL)	Aktuelle Hotelkapazität (Betten)
Belo Horizonte	1521	666	Detronic Desmontes e Terra-planagem	409	24'700
Brasília	364	696	Andrade Gutierrez / Via Engenharia	748	30'000
Cuiabá	480	342	Santa Barbara / Mendes Junior	88	4300
Curitiba	444	150	-	73	19'000
Fortaleza	562	452	(Marquise / EIT / CVS)	280	28'000
Manaus	1537	499	Andrade Gutierrez	327	4000
Natal	378	400	-	254	27'000
Porto Alegre	394	130	Melnick Even	346	13'000
Recife	711	464	Odebrecht	20	12'000
Rio de Janeiro	1610	720	Andrade Gutierrez / Odebrecht / Delta	687	56'000
Salvador	567	592	Odebrecht / OAS	45	35'000
São Paulo	2860	470	Odebrecht	1219	42'000
Viracopos			-	740	

Abbildung 5: Übersicht der geplanten Investitionen für die WM 2014⁸⁶

Stadien

Vor Beginn der Fußballweltmeisterschaft wurden zwölf verschiedene Austragungsorte für die jeweiligen Spiele ausgewählt. Diese wurden teilweise neu gebaut bzw. modernisiert. Hier lagen die Ausgaben bei zirka 2,6 Milliarden Euro.⁸⁷ Die Stadien in Belo Horizonte, Curitiba, Fortaleza, Porto Alegre und Rio de Janeiro wurden umgebaut, um dem hohen Standard, welchen die FIFA vorgibt, gerecht zu werden.⁸⁸

<http://www.wm2014-infos.de/wm2014-stadien/> am 06.10.2015

⁸⁶ Vgl. <http://www.s-ge.com/sites/default/files/Fussball-WM%202014%20NEXT.pdf> am 06.10.2015

⁸⁷ Vgl. Chao, Loretta; 2014: Brasiliens WM-Euphorie schlägt um in Verbitterung <http://www.welt.de/wall-street-journal/article128535651/Brasiliens-WM-Euphorie-schlaegt-um-in-Verbitterung.html> am 06.10.2015

⁸⁸ Vgl. Brühwiller, Tjerk; 2013: Brasiliens Fußballfest auf Kosten der Steuerzahler <http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/wirtschaftsnachrichten/brasiliens-fussballfest-auf-kosten-der-steuerzahler-1.18137431> am 06.10.2015

Für das Stadion in Manaus, direkt im Amazonasgebiet, welches neu gebaut wurde, wurden rund 220 Millionen Euro ausgegeben. Diese Sportanlage mit Platz für 45000 Zuschauer, wird nach der Weltmeisterschaft nur mehr wenig genutzt.⁸⁹

Die Austragungsstätte in Brasilia, mit Platz für 70.000 Besucher, ist das teuerste Stadionprojekt der Weltmeisterschaft. Die Kosten für die Errichtung dieser Sportanlage werden auf 456 Millionen Euro geschätzt.⁹⁰

Für das wohl bekannteste Stadion der Fußballweltmeisterschaft, welches in Rio de Janeiro liegt und Maracana heißt, wurden anstatt der geplanten 228 Millionen Euro, 425 Millionen Euro für die Modernisierung in die Hand genommen.⁹¹

3.2.3. Sozio-ökonomischer Nutzen von Fußballweltmeisterschaften

Vor der Bewerbung als Austragungsort einer Fußballweltmeisterschaft, sollte man den Nutzen nach diesem Sportereignis abwägen. Es ist von Vorteil, eine fundierte Analyse, durchzuführen bevor man die Entscheidung trifft, als Veranstalter zu fungieren. Wie schon erwähnt, geht das Interesse einer Fußballweltmeisterschaft weit über die regionalen Grenzen hinaus, jedoch ist dieses Interesse meist nur von kurzer Dauer. Denn ein solches Sportereignis dauert nur ein paar Wochen und die Begeisterung für den Austragungsort verschwindet schnell wieder.

⁸⁹ Vgl. Hochleitner, Matthias (Hrsg.): Die ethische Bewertung von Sportgroßveranstaltungen in Schwellenländern, Hamburg, 2016, S. 43f

⁹⁰ Vgl. o. A., 2014: 2,67 Milliarden Euro- Kosten für Brasiliens WM-Stadien sind explodiert <http://diepresse.com/home/sport/fussball/international/4612831/267-Milliarden-Euro-Kosten-fur-Brasiliens-WMStadien-sind-explodiert-> am 06.10.2015

⁹¹ Vgl. o. A., 2013: Maracana-Stadion wird immer teurer <http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2014-maracana-stadion-in-rio-wird-immer-teurer-a-898477.html> am 06.10.2015

Für eine effektive Nutzenanalyse werden die verschiedenen beeinflussenden Effekte eingeteilt in einzelne Nutzenarten. Zusätzlich werden diese anschließend erfasst und zugeordnet. Um dies transparent darstellen zu können werden zuerst die unmittelbar mit dem Ereignis verbundenen tangiblen direkten Nutzen dargestellt und anschließend die mittelbaren tangiblen indirekten Effekte. Dabei werden die unterschiedlichen Nutzeneffekte den jeweilig involvierten Kategorien zugeordnet.⁹²

Tangible direkte Nutzeneffekte der Weltmeisterschaft 2006

Investitionsbezogene Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Werbe- und andere Einnahmen aus dem Stadionbetrieb • Nutzenrückflüsse aus der Sportinfrastruktur (Mieteinnahmen der Sportstätten) • Einkommenswirkung aus Beschäftigung
Organisationseffekte/Organisationskomitee
<ul style="list-style-type: none"> • Medienrechte (nur ein Anteil) • Ticketverkauf (nur ein Anteil) • Sponsoren/Lieferanten/Lizenzen
Staat
<ul style="list-style-type: none"> • direkte Steuereinnahmen • Beschäftigungswirkungen

Tabelle 2. Tangibler direkter Nutzeneffekte der Weltmeisterschaft 2006⁹³

⁹² Vgl. Rahmann, Bernd (Hrsg.): Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland, 1. Auflage, Köln, 1998, S. 106

⁹³ Vgl. ebenda, S. 107

Als tangibler direkter Effekt, bezeichnet man einen mit dem Projekt verbundenen Nutzen welcher am Markt bewertet werden kann, das heißt, bei welchem ein Effekt in Geldeinheiten messbar ist.⁹⁴

Die aus der Tabelle hervorgehenden tangiblen direkten Effekte entstehen aus Investitionen in die Infrastruktur, welche zur Austragung des Sportereignisses notwendig sind sowie aus Effekten des Organisationsbetriebs während der Weltmeisterschaft. Beim Organisationsbetrieb sind das nationale Organisationskomitee sowie die öffentlichen Institutionen betroffen. Bei den investitionsbezogenen Nutzeneffekten herrscht ein Abgrenzungsproblem bei der Verkehrsinfrastruktur sowie auch beim Stadionbau. Es muss darauf Acht gegeben werden, ob diese Effekte direkt mit dem Event in Verbindung gebracht werden können und der Weltmeisterschaft anzurechnen sind.⁹⁵

Tangible indirekte Nutzeneffekte der Weltmeisterschaft 2006

- Ausgaben seitens des Tourismus (z.B. Unterkunft)
- Dienstleistungsausgaben (z.B. Transport, Renovierungen)
- Umsatzsteigerungen im Medienbereich (z.B. Werbeeinnahmen, Sonderauflagen von Büchern und Zeitschriften)
- induzierte (Netto-) Einkommen aus Multiplikatorwirkungen
- Einkommenswirkung aus Beschäftigungen

Prinzipiell kann der Großteil der mittelbaren ökonomischen Wirkungen einer Weltmeisterschaft als tangibel bezeichnet werden. Es ist mit erheblichem Aufwand verbunden, die indirekten Nutzeneffekte auf die Veranstaltung zu reproduzieren, denn man kann zum Beispiel bei einem Restaurantbesuch während der Weltmeisterschaft nicht sagen, ob dieser auch stattgefunden hätte wenn die Veranstaltung nicht gewesen wäre.⁹⁶

⁹⁴ Vgl. ebenda, S. 97

⁹⁵ Vgl. Rahmann, Bernd (Hrsg.): Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland, 1. Auflage, Köln, 1998, S. 107

⁹⁶ Vgl. ebenda, S. 108

Intangible Nutzeneffekte

Von intangiblen Nutzeneffekten spricht man, wenn dieser Effekt nicht am Markt bewertet, und in Summe auch nicht mit Geldeinheiten erfasst werden kann.

- Erlebnis- und Freizeitnutzen
- Werbe-/ Imageeffekt im In- und Ausland
- Förderung nationaler Identifikation
- Sozialisations- und Integrationsgewinn
- Abbau von Konflikten / Völkerverständigung
- Stolz auf das eigene Land
- Strukturwandel (Förderung des Dienstleistungssektors)
- Wachstums- und Impulswirkung
- Technologieförderung und -darstellung
- Attraktion ausländischer Unternehmen
- Exportförderung
- Aufbau und Erweiterung des Tourismus⁹⁷

Diese angeführten Nutzeneffekte können nur erzielt werden wenn alle möglichen Gefahren ausgeschlossen sind und eine effiziente Organisation gelingt. Es muss wie beim tangiblen Nutzen darauf geachtet werden, dass diese positiven Effekte ausschließlich aufgrund der Weltmeisterschaft entstanden sind.⁹⁸

⁹⁷ Vgl. Rahmann, Bernd (Hrsg.): Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland, 1. Auflage, Köln, 1998, S. 109

⁹⁸ Vgl. ebenda, S. 108

4. Standortfaktoren in Bezug auf Fußballweltmeisterschaften

4.1. Auswahl des Standortes einer Fußballweltmeisterschaft

Den Austragungsort einer Fußballweltmeisterschaft entscheidet ein Exekutiv-Ausschuss der FIFA. Seit dem Jahre 2010 werden Weltmeisterschaften in einem regelmäßigen Wechsel zwischen den Kontinentalverbänden stattfinden. Vor dem Jahr 2010 fanden Fußballweltmeisterschaften abwechselnd in Europa und den anderen Kontinenten statt.

4.1.1. Bestehende Infrastruktur im Lande und Erweiterungsmöglichkeiten

Bevor man sich für die Austragung einer Fußballweltmeisterschaft bewirbt, müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Austragung bereits geplant, und für den Beginn der Weltmeisterschaft bereitgestellt sein. Es ist von großer Bedeutung, dass zeitliche und wirtschaftliche Infrastrukturentscheidungen schon vorher getroffen werden. Bei der Gestaltung der Infrastruktur sollte das Ziel sein, die eventkonzeptionellen Anforderungen und die ausrichterspezifischen Produktionsmöglichkeiten an die standortspezifischen sozio-ökonomischen Gegebenheiten optimal anzupassen. Hierbei muss bei der Herangehensweise an dieses Entscheidungsproblem unterschieden werden zwischen

- räumlich mobilen und immobilen Einrichtungen bzw.
- eventübergreifenden und eventspezifischen Infrastrukturen.

Für Sportgroßveranstaltungen werden einige Investitionsprojekte für Sportstätten getätigt, welche überwiegend eventübergreifend für Saisonveranstaltungen genutzt werden können. Des Weiteren werden auch veranstaltungsunabhängige Projekte im Verkehrswesen durchgeführt, die nach einer Weltmeisterschaft auch noch einen produktiven Zweck erfüllen. Der Veranstalter muss sich der

Herausforderung stellen, eine langfristig tragfähige Infrastrukturplanung zu realisieren, welche auch während und nach der Weltmeisterschaft die Bedürfnisse der Menschen erfüllt. Die notwendigen Infrastrukturen werden in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt.

- Sportinfrastrukturen (Stadien und Trainingsgelände)
- Medien- und Informationsinfrastrukturen (Reporterplätze, Zentralen für die Medien, Konferenzräume sowie ein geeignetes Datennetzwerk)
- Sicherheitsinfrastrukturen (Absperrungen, Zentralen für die Polizei und für die Sicherheitsbeamten, Luftraumüberwachung und Verkehrsumleitungen)
- Verkehrsinfrastrukturen (u.a. Flughafen, Bahnhof und weitere öffentliche Verkehrsmittel und Parkplätze)⁹⁹

Für den Veranstalter ist es das Ziel, entscheidende Strategien für die Gestaltung auszuarbeiten, sodass die Finanzierung und Umsetzung bestens geplant ist. Man kann sich viele Informationen von vergangenen Sportgroßveranstaltungen holen, wie die Finanzierung und Umsetzung damals von statten ging.

Wie schon erwähnt, wird eine Fußballweltmeisterschaft in einem Land an mehreren Austragungsorten veranstaltet. Hierbei liegt meist das Hauptaugenmerk auf der Qualität der vorhandenen bzw. noch zu errichtenden Stadien, wobei die weiteren geplanten Infrastrukturen als wichtiges Nebenkriterium angesehen werden müssen. Als Veranstaltungsorte für solche Events werden meist Großstädte ausgewählt, denn diese Orte sind schon mit einer verbesserten Infrastruktur ausgestattet und können mit einem größeren Zuschaueransturm besser umgehen. Zusätzlich sind Großstädte weitestgehend mit Stadien ausgestattet, welche auch nach einer Fußballweltmeisterschaft noch genutzt werden. Die Bestimmungen der FIFA, welche seit 1998 gelten, dass ein Austragungsland 10 Stadien zur Verfügung stellen muss, weist meist ein Problem für das Land auf. Die Veranstalter greifen dann meist auf mittelgroße Städte zurück, in denen der Fußballverein der Stadt ein zukünftiges Erstliganiveau aufweist.

⁹⁹ Vgl. Franz, P., Kronthaler, F.: Olympia als Hoffnungsträger regionaler Entwicklungspolitik, 2003, S. 204ff

Durch einen hohen zeitlichen Planungsvorlauf sowie durch die frühe Bekanntgabe der Stadionkonzeption, wird die Standortauswahl erheblich eingeschränkt. Seit der Vergabe für die Fußballweltmeisterschaft 1990 in Italien gibt das Komitee der FIFA den Austragungsort der WM schon sechs Jahre vorher bekannt, was bedeutet, dass die jeweiligen Austragungsländer ihre Angebote für die Ausrichtung der Weltmeisterschaft sieben Jahre vor Beginn abgeben müssen.¹⁰⁰

4.1.2. Anbindung an das Verkehrsnetz

Um einen optimalen Ablauf einer Fußballweltmeisterschaft garantieren zu können, müssen die Verkehrswege bestens ausgebaut werden, um die Zuschauer ohne große Probleme zu den Veranstaltungen zu befördern. Um Staus zu vermeiden, werden vor allem auch die öffentlichen Verkehrsmittel verbessert und nachgerüstet. Für diese Infrastrukturmaßnahmen müssen vor der Austragung ebenso die Transportwege verbessert werden.

Der Ausbau einer neuen und verbesserten Verkehrsinfrastruktur zählt zu den Hauptzielen der sozio-kulturellen Wirkungen einer Fußballweltmeisterschaft. Diesbezüglich sollen die Investitionen in den Ausbau der Verkehrs- und Transportwege einen erkennbaren Optionalwert der Nutzungsmöglichkeiten schaffen.¹⁰¹

¹⁰⁰ Vgl. Franz, P., Kronthaler, F.: Olympia als Hoffnungsträger regionaler Entwicklungspolitik, 2003, S. 206

¹⁰¹ Vgl. ebenda, S. 175

Die gesamte Verkehrsinfrastruktur wird vor allem unterteilt in,

Flughäfen	Bahnhöfe	Fernverbindungen	Öffentliche Verkehrsmittel	Fernstraßen
Zubringer	Parkplätze	Naherschließung	Leitsysteme	Beschilderung

Tabelle 3: Verkehrsinfrastrukturen¹⁰²

Wenn man als Beispiel die Vorbereitungen zur Fußballweltmeisterschaft in Brasilien heranzieht, hatte man hier großen Nachholbedarf auf allen Transportwegen. Denn die starke Abhängigkeit vom Straßennetz, worauf 60 Prozent des gesamten Transportvolumens entfallen, zeigte hier ein großes infrastrukturelles Problem auf. Dazu kommt, dass die Qualität der Straßen in Brasilien sehr zu wünschen übrig lässt, und nur ein kleiner Teil davon überhaupt asphaltiert ist. Die hohe Nachfrage an Gütertransport über die Weltmeere, stellte das Land vor ein weiteres Problem, denn die Containerhäfen sind ständig ausgelastet und überfüllt. Aus diesem Grund wurden die Frachthäfen ausgebaut und neu errichtet, damit die Rohmaterialien ins Landesinnere transportiert werden können.¹⁰³

¹⁰² Vgl. ebenda, S. 205

¹⁰³ Vgl. o. A., 2013: Hintergrundtext, Brasilien- Wirtschaftsriese auf tönernen Füßen? www.bvl.de/misc/filePush.php?id=20818&name...Brasilien... am 03.11.2015

4.2. Beispiele von Fußballweltmeisterschaften

4.2.1. Deutschland 2006

„Die Welt zu Gast bei Freunden“, so der Slogan der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Diese Weltmeisterschaft war die 18. Austragung und wurde 2002 bekanntgegeben.

Als Austragungsorte wurden Berlin, Dortmund, Frankfurt am Main, Stuttgart, Hamburg, Kaiserslautern, Hannover, Leipzig, München, Köln, Gelsenkirchen und München festgelegt.¹⁰⁴ Insgesamt wurden ungefähr 1,38 Milliarden Euro in den Bau der Stadien investiert, davon flossen 280 Millionen Euro in den Bau der Allianz Arena in München. Für die gesamte Infrastruktur wurde eine Gesamtinvestition von 7 Milliarden Euro getätigt. So wurde für die Stadt Berlin, unter anderem für die Errichtung eines neuen Hauptbahnhofs und für den Nord-Süd-Tunnel, eine Summe von 3 Milliarden Euro ausgegeben. Allerdings waren diese Ausgaben nicht WM-bedingt, sondern wurden im Zuge der Ausgaben für die Weltmeisterschaft in diese Investitionen nicht einberechnet.

¹⁰⁴ Vgl. o. A., 2002: WM 2006: Bremen, Gladbach und Düsseldorf schauen zu <http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2006-bremen-gladbach-und-duesseldorf-schauen-zu-a-191935.html> am 03.11.2015

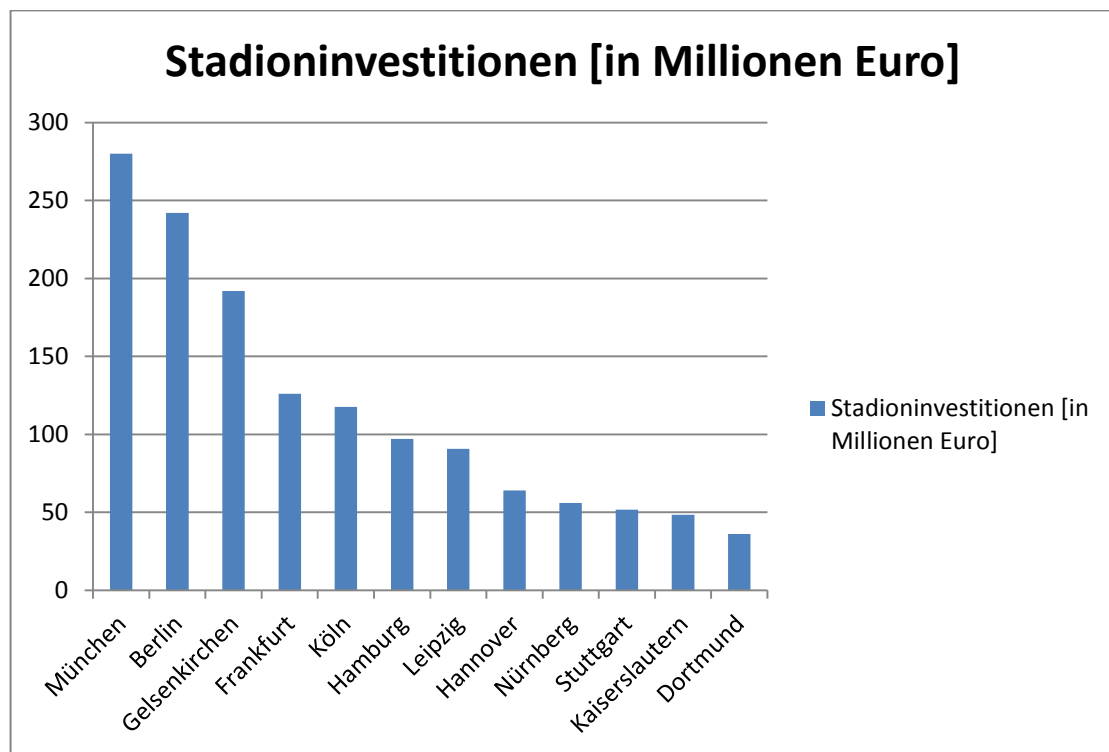


Abbildung 6: Stadioninvestitionen WM 2006¹⁰⁵

Mit dem Verkauf von TV-Übertragungsrechten nahm man mit der Weltmeisterschaft 2006 fast 1 Milliarde Euro ein. Zum Vergleich wurden 2002 bei der WM in Japan und Südkorea rund 789 Millionen Euro erreicht.

Wirtschaftlich gesehen, profitierten die Baufirmen am meisten von der Austragung der Weltmeisterschaft. Die Gesamtinvestition von 6 Milliarden Euro kam es für die Bauwirtschaft zu einem Umsatzzuwachs von 3,5 Milliarden Euro.¹⁰⁶

Während der Fußballweltmeisterschaft ergaben sich mehr als 5 Millionen zusätzliche Übernachtungen, wobei hier die täglichen Pro-Kopf-Gesamtausgaben bei 150-200 Euro liegen. Dies führte für das Hotel- und Gastgewerbe zu einem Mehrumsatz von knapp 500 Millionen Euro.

¹⁰⁵ eigene Darstellung in Anlehnung an http://hup.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2008/70/chapter/HamburgUP_HWWI_02_Sportfinanzierung_Maennig_Buettner.pdf S. 52 am 03.11.2015

¹⁰⁶ Vgl. Helmenstein, Christian; Kleissner, Anna; Moser, Bernhard; Schindler, Julia; 2007: Volkswirtschaftliche Effekte der FIFA Fußball WM 2006 in Deutschland <http://www.esce.at/speafile/0607%20FIFA2006%20Wirtschaftliche%20Effekte%20SpEA%20DE.pdf> S. 4 am 03.11.2015

Die Sportartikelhersteller und der Fanartikelhandel haben bei der Weltmeisterschaft 2006 Umsätze von knapp 1 Milliarde Euro erreicht. Dies führte auch dazu, dass auch die deutsche Wirtschaft davon profitieren konnte.

Durch Austragung dieser Sportgroßveranstaltung stieg auch der Absatz an TV-Geräten, wie LCD-Fernsehern und SAT-Geräten. Das Umsatzpotenzial wird auf mehrere hundert Millionen Euro geschätzt.

Die Fußballweltmeisterschaft führte auch zu einer positiven Bewegung am Arbeitsmarkt. Es wurden zusätzlich 40.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Zu den beschäftigungsintensivsten Branchen zählen die Baubranche, der Tourismusbereich sowie der Einzelhandel.

Das Finale, Italien gegen Frankreich, verfolgten weltweit ungefähr 600 Millionen Zuschauer vor den Fernsehgeräten. Nur das Finale der Fußballweltmeisterschaft 2004 in Portugal verfolgten mehr Zuschauer, als dieses in Deutschland.¹⁰⁷

Sportlich gesehen war die Fußballweltmeisterschaft ein wahres „Sommermärchen“. So wird es auch von vielen deutschen Fußballfans bezeichnet. In der Vorrunde setzte man sich als Favorit der Gruppe ohne Punktverlust auf Platz eins. Nach dem Achtelfinalsieg gegen Schweden und dem geschichtsträchtigen Sieg im Viertelfinale, bei welchem man im Elfmeterschießen gegen Argentinien gewann, kam dann das bittere Aus gegen Italien. Hier ging das Spiel in der Verlängerung verloren und die Träume auf den Titel im eigenen Land gingen dem Bach hinunter. Letztendlich beendete man das „Sommermärchen“ auf Platz drei.

¹⁰⁷ Vgl. Helmenstein, Christian; Kleissner, Anna; Moser, Bernhard; Schindler, Julia; 2007: Volkswirtschaftliche Effekte der FIFA Fußball WM 2006 in Deutschland; <http://www.esce.at/speafile/0607%20FIFA2006%20Wirtschaftliche%20Effekte%20SpEA%20DE.pdf> am 03.11.2015

4.2.2. Südafrika 2010

Ein Austragungsort für die 19. Auflage der Fußballweltmeisterschaft 2010 soll gefunden werden, und dieses Land sollte sich in Afrika befinden. Für die Austragung bewarben sich Ägypten, Marokko und der spätere Sieger, Südafrika. Der Weltverband FIFA entschied sich dann am 15. Mai 2004 für das Land ganz im Süden Afrikas.

Unter dem Motto „Es ist Zeit“ startet die Fußballweltmeisterschaft am 11. Juni 2010 in Südafrika. Doch vorher mussten wie bei allen anderen Sportevents dieser Art viele Vorkehrungen getroffen werden.

Als Spielstätten für die Weltmeisterschaft wurden Durban, Kapstadt, Pretoria, Port Elizabeth, Bloemfontein, Polokwane, Nelspruit, Rustenburg und Johannesburg, wobei hier zwei Stadien zur Verfügung gestellt wurden, bekannt gegeben.¹⁰⁸

Für den Großteil der gebauten Stadien fand man nach der Fußballweltmeisterschaft keine Verwendung mehr. Im neu errichteten Stadion in Kapstadt finden derzeit keine Sportveranstaltungen mehr statt. Der Bau dieses Stadions, welches das teuerste war, kostet 340 Millionen Euro. Die Tore wurden hier abmontiert und es ist nur mehr ein brauner Rasen sichtbar. Heute ist das Stadion nur mehr ein Wahrzeichen der Stadt, welches mit ihrem wellenförmigen Dach hervorsteht.¹⁰⁹

Der große Gewinner der Fußballweltmeisterschaft war nicht etwa der Staat Südafrika, sondern der Weltverband FIFA. Der Verband nahm rund 3,2 Milliarden Dollar ein, alleine 1,2 Milliarden Dollar aus Sponsorengeld. Die restlichen zwei Milliarden Dollar flossen aus dem Verkauf von Fernsehrechten und VIP-Tickets ein. Diese Einnahmen werden zu größten Teils für Entwicklungsprojekte der FIFA ausgegeben.

¹⁰⁸ Vgl. o. A., o. J.: Fußball-Weltmeisterschaft 2010
https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2010 am 23.11.2015

¹⁰⁹ Vgl. o. A., 2014: Südafrikas „weiße Elefanten“ sind Brasiliens Horror
<http://www.welt.de/wirtschaft/article129386266/Suedafrikas-weiße-Elefanten-sind-Brasiliens-Horror.html> am 23.11.2015

Die Austragung kostete dem Staat Südafrika umgerechnet rund 3,4 Milliarden Euro, wobei sich die Einnahmen auf rund 3,8 Milliarden Euro niederschlugen. Der Weltverband kassiert und lässt die Kosten dem Veranstalter über.

Die Regierung von Südafrika ging 2010 noch davon aus, dass man mit den getätigten Investitionen in den Straßenbau und in die Infrastruktur noch weiter profitieren kann. Doch die Stadien werden wie schon beschrieben weitestgehend nicht mehr genutzt und dienen meist nur mehr als Wahrzeichen.

Um der Kriminalität während der Weltmeisterschaft keine Chance zu geben und einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, wurden unter anderem zusätzlich 40.000 Polizisten eingesetzt. Dies hob das Image Afrikas auf alle Fälle und somit konnten die knapp 500.000 ausländischen Zuschauer dieses Ereignis in vollen Zügen genießen.¹¹⁰

Neben neuen Stadien wurden aber auch noch weitere Infrastrukturinvestitionen getätigt, unter anderem wurden die Flughäfen in Johannesburg und Kapstadt ausgebaut und in Durban entstand ein komplett neuer Flughafen. Eines der größten infrastrukturellen Projekte entstand zwischen Pretoria und Johannesburg. Hier wurde das Eisbahnsystem Gautrain errichtet. Dieser Hochgeschwindigkeitszug kann bis zu 160 Stundenkilometer erreichen und man erreicht die Innenstadt von Johannesburg, vom Flughafen aus, in nur 15 Minuten. Dieses Prestigeprojekt, wie es die Gewerkschaft Südafrikas nennt, kostete statt 700 Millionen Euro, satte 2,5 Milliarden Euro.¹¹¹

¹¹⁰ Vgl. Vogt, Martin; 2010: Am Ende gewinnt immer die FIFA
http://www.focus.de/sport/fussball/wm-2010/tid-19053/wm-2010-der-rueckblick-stolzes-deutschland-schwache-schiedsrichter_aid_529176.html am 23.11.2015

¹¹¹ Vgl. Bröll, Claudia; 2010: Schöner WM-Zug
<http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball-wm/infrastruktur-in-suedafrika-schoener-wm-zug-1992928.html> am 23.11.2015

Laut dem südafrikanischen Tourismusminister, besuchten rund 300.000 ausländische Fans die Weltmeisterschaft, wobei man hier mit 450.000 Zuschauer rechnete. Die Einnahmen durch den zusätzlichen Tourismus werden auf zirka 385 Millionen Euro geschätzt. Die Regierung erwartete sich rund 680 Millionen Euro alleine durch den Tourismus einzunehmen, doch dies blieb durch teilweise nicht ausverkaufte Stadien aus.¹¹²

Sportlich gesehen, war die Weltmeisterschaft für Südafrika eher weniger erfolgreich. Nach dem Unentschieden im Eröffnungsspiel gegen Mexiko, verlor man danach die Partie gegen Uruguay. Für den Achtelfinaleinzug reichte auch dann der Sieg im letzten Gruppenmatch gegen Frankreich nicht mehr. Die Südafrikaner waren ab dann zum Zuschauen verdammt und die Enttäuschung bei den Fans war riesengroß. Im Finale standen sich die Mannschaften aus den Niederlanden und Spanien gegenüber. Nachdem über 90 Minuten kein Tor fiel, mussten die Mannschaften in die Verlängerung. Hier erzielten die Spanier das goldene Tor und krönten sich zum Fußballweltmeister 2010.

4.2.3. Brasilien 2014

„And the winner is Brasilien“, so lautete der Entschluss des FIFA-Exekutivkomitees 2003 die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien auszutragen. Im Land des Fußballs wird also die 19. Auflage einer Fußballweltmeisterschaft stattfinden. Die Regierung und Bevölkerung war von der Entscheidung des Komitees außerordentlich begeistert. Doch diese Begeisterung seitens der Bevölkerung sollte sich schnell zum Negativen wenden, denn das Land war über die hohen Ausgaben für die Stadien und Infrastruktur nicht sonderlich erfreut. Die Leidtragenden der hohen Ausgaben sind vor allem das Bildungswesen und Gesundheitswesen. In diesem Bereich, hakt es in Brasilien an allen Ecken und Enden. Dem Land fehlt es an gut ausgerüsteten Schulen und Krankenhäusern.

¹¹² Vgl. o. A., 2010: Südafrika macht Riesenverlust mit Fußball-WM
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/wenig-besucher-suedafrika-macht-riesenverlust-mit-fussball-wm-a-733961.html> am 23.11.2015

Vor allem auch die korrupte Art der Regierung ist der Bevölkerung ein Dorn im Auge.¹¹³

Aufgrund riesiger Bauprojekte in den Austragungsorten wurden viele Menschen von ihrem zu Hause vertrieben und zwangsumgesiedelt. Die Regierung versprach dem Volk aufgrund der Weltmeisterschaft neue Arbeitsplätze, was auch umgesetzt wurde, doch waren es keine entsprechend guten Arbeitsbedingungen gegeben.¹¹⁴

Brasilien investierte, für den Bau und Ausbau der Stadien, viel aus öffentlichen Geldern, anstatt dieses Geld in das Gesundheits- und Bildungswesen zu stecken. Umgerechnet wurden über 2,6 Milliarden Euro an Steuergeldern für den Bau der neuen Austragungsstätten verwendet.¹¹⁵

Brasilien erklärte 12 verschiedene Städte zu Austragungsorten der Spiele. Diese waren Belo Horizonte, Brasilia, Cuiaba, Curitiba, Fortaleza, Manaus, Natal, Porto Alegre, Recife, Rio de Janeiro, Salvador und, zu guter Letzt, Sao Paulo. Nicht jedes der Stadien musste neu gebaut werden, denn fünf Austragungsstätten, darunter das Stadion in Rio de Janeiro und Porto Alegre, wurden um die Sicherheit der Zuschauer, Sportler und Journalisten aufrecht zu erhalten, ausgebaut. Der Bau der Stadien in Manaus und Cuiaba, in denen der dort ansässige Fußballverein nicht in der höchsten brasilianischen Liga vertreten ist, führte zu sehr viel Unmut bei der Bevölkerung. Die Arena in Manaus liegt mitten im Regenwald und ist ungefähr 4500 Kilometer von Rio de Janeiro entfernt.¹¹⁶

¹¹³ Vgl. o. A., 2014: Brasiliens bittere WM-Bilanz

<http://www.bild.de/politik/ausland/brasilien/bittere-wm-bilanz-schulden-und-schande-36808750.bild.html> am 04.11.2015

¹¹⁴ Vgl. Follath, Erich; 2014: Fußball-WM 2014: Brasilien im Fegefeuer

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/fussball-wm-2014-in-brasilien-schwache-wirtschaft-und-buerger-proteste-a-973054.html> am 04.11.2015

¹¹⁵ Vgl. Chao, Loretta; 2014: Brasiliens WM-Euphorie schlägt um in Verbitterung

<http://www.welt.de/wall-street-journal/article128535651/Brasiliens-WM-Euphorie-schlaegt-um-in-Verbitterung.html> am 04.11.2015

¹¹⁶ Vgl. Brühwiller, Tjerk; 2013: Brasiliens Fußballfest auf Kosten der Steuerzahler

<http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/wirtschaftsnachrichten/brasiliens-fussballfest-auf-kosten-der-steuerzahler-1.18137431> am 04.11.2015

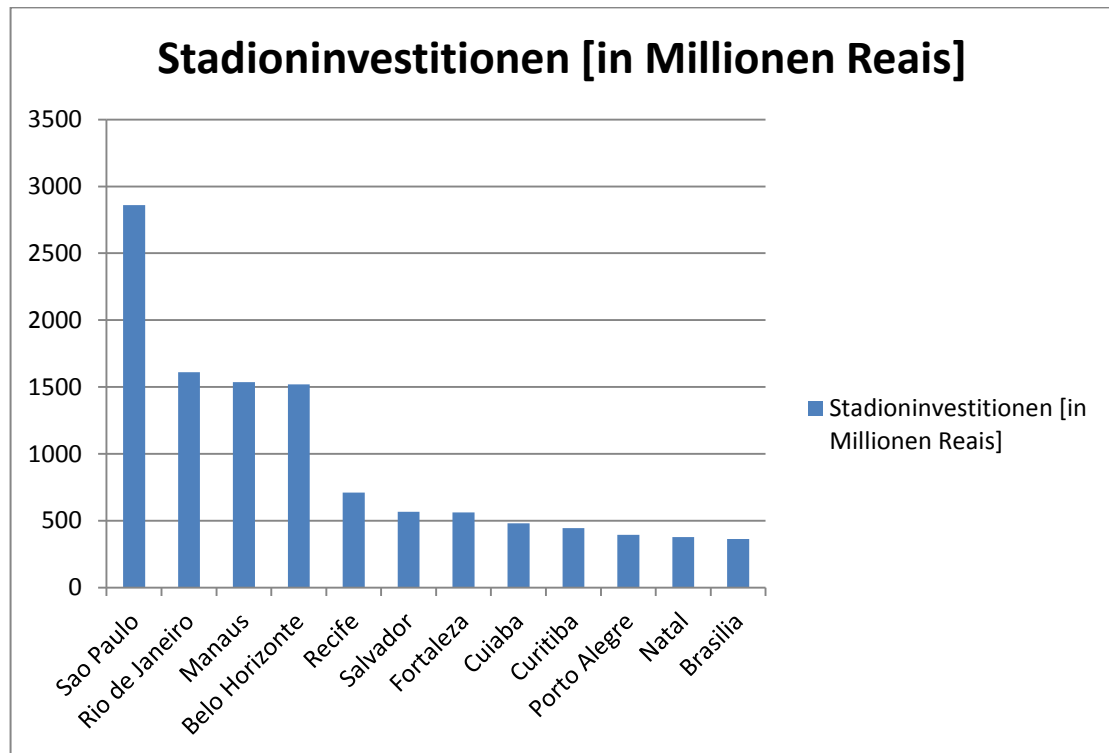


Abbildung 7: Geplante Stadioninvestitionen, Brasilien 2010¹¹⁷

Die für den Ausbau der Infrastruktur zuständigen Unternehmen wurden an Hand öffentlicher Ausschreibungen ermittelt. Diese hatten zum Schluss das Recht, sich die unterschiedlichen Lieferanten selbst auszuwählen. Der Ausbau der Stadien war die eine Investition, jedoch musste auch das Verkehrsnetz ebenfalls noch verbessert werden. Hierbei entstanden 26 neue Korridore für den Busverkehr, 15 Schnellbusstrecken, 21 neue Terminals an den Flughäfen sowie eine Verbesserung der urbanen Mobilität.¹¹⁸

Die U-Bahnen in Sao Paulo und Rio de Janeiro wurden komplett erneuert und es entstanden zusätzliche Buskorridore. An den Flughäfen wurden nicht nur neue Terminals, sondern auch zusätzliche Landbahnen errichtet.

Für die Organisatoren der Weltmeisterschaft war eine Ausdehnung des Telekommunikationsnetzes von großer Bedeutung. Um einen Ausfall dieses

¹¹⁷ eigene Darstellung in Anlehnung an <http://www.s-ge.com/sites/default/files/Fussball-WM%202014%20NEXT.pdf> am 04.11.2015

¹¹⁸ Vgl. o. A., o. J.: WM 2014-Stadien <http://www.wm2014-infos.de/wm2014-stadien/> am 04.11.2015

Netzes zu vermeiden und eine störungsfreie Übertragung zu gewährleisten, wurde das Glasfasernetz verbessert.

Um einen angenehmen Aufenthalt für Zuschauer und Sportler zu ermöglichen, wurde die Hotelkapazität erhöht und für das Personal bot man Sprachkurse an, damit man die Gäste bestmöglich bedienen kann.



Abbildung 8: Geplante Investitionen ins Verkehrsnetz, Brasilien 2010¹¹⁹

Viele Investitionen wurden nicht nur aufgrund der Fußballweltmeisterschaft 2014 getätigt, denn 2016 finden die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro statt. Ob Brasilien einen wirtschaftlichen Aufschwung aufgrund beider Sportgroßveranstaltungen erleben wird, wird sich erst in einigen Jahren zeigen.

¹¹⁹ eigene Darstellung in Anlehnung an <http://www.s-ge.com/sites/default/files/Fussball-WM%202014%20NEXT.pdf> am 04.11.2015

Sportlich gesehen war die Fußballweltmeisterschaft für Brasilien eher weniger zufriedenstellend. Nach einer geglückten Vorrunde, in der man sich als Favorit auf Platz eins setzte, kam dann die Ernüchterung im Halbfinale. Hier unterlag man der Nationalmannschaft aus Deutschland mit einem Rekordergebnis von 1:7, was das Ende aller Hoffnungen auf den sechsten Weltmeistertitel bedeutete. Zusätzlich verlor man dann auch noch das Spiel um Platz drei gegen die Niederlande und beendete die Fußballweltmeisterschaft auf dem ernüchternden vierten Platz.

5. Schluss

5.1. Ergebnisse

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Sportgroßveranstaltungen ist in den letzten Jahren immer mehr gestiegen. Sie bietet neben dem Sportereignis auch eine Show, welche von Spannung und Unterhaltung geprägt ist. Vor allem der Sport Fußball gewinnt immer mehr an Bedeutung und zieht die Menschen in seinen Bann.

Für eine erfolgreiche Sportgroßveranstaltung, wie eine Fußballweltmeisterschaft, ist der notwendige Standort optimal zu wählen. Durch das Einbeziehen der qualitativen und quantitativen Standortfaktoren, kann ein optimaler Veranstaltungsort gewählt werden. Eine Fußballweltmeisterschaft steht im Vordergrund der Öffentlichkeit, weshalb eine optimale Planung und Gestaltung der Veranstaltung von größter Bedeutung ist. Das Image der Region kann durch eine Austragung einer Sportgroßveranstaltung erheblich angehoben werden, jedoch besteht auch die Gefahr, z.B. bei schlechter Planung, dass die Veranstaltung für die Region negative Auswirkungen nach sich zieht.

Viele Unternehmen in der Region sehen auch eine Chance darin, durch eigenes Engagement bei den Aufbauten zur Veranstaltung, ihren Profit und ihr Image zu steigern. Oft steht nur die Wirtschaftlichkeit der Sportgroßveranstaltung im Vordergrund, doch man muss auch die sozialen und ökologischen Standpunkte mit einbeziehen. Wenn es zum Entschluss kommt, eine Sportgroßveranstaltung zu organisieren, müssen die verschiedenen Sportverbände und die privaten Unternehmen in der Region an einem Strang ziehen, um eine erfolgreiche Veranstaltung realisieren zu können. Die Veranstalter müssen mit sehr hohen Investitionen rechnen und sind auch die Träger der gesamten Kosten dieser Veranstaltung.

Eine Fußballweltmeisterschaft alleine, ist aber nicht in der Lage gesellschaftliche und soziale Probleme zu lösen oder volkswirtschaftliche Ziele des Landes zu verbessern. Dennoch besteht die Möglichkeit, durch Austragung eines

Fußballevents, die gesellschaftlichen Werte und Strukturen zu festigen und zu fördern.¹²⁰

Bei den Fußballweltmeisterschaften in Deutschland, Südafrika und Brasilien wurden nicht, wie im Vorhinein angenommen, die volkswirtschaftlichen Effekte angehoben, sondern vor allem die wirtschaftlichen Effekte. Die Bau- und Tourismuswirtschaft waren die größten Gewinner dieser Sportgroßveranstaltungen. Für die Bauwirtschaft war die Fußball WM 2006 in Deutschland ein voller Gewinn, diese führte zu einem Umsatzzuwachs von ungefähr 3,5 Milliarden Euro. Alleine für das Hotel- und Gastgewerbe führte diese Veranstaltung zu einem Mehrumsatz von knapp 500 Millionen Euro. Für den Bau der Stadien wurden alleine 1,38 Milliarden Euro in die Hand genommen, wobei in die Infrastruktur eine Gesamtinvestition von 7 Milliarden Euro getätigt wurde. Dieses Geld stammt fast zur Gänze aus öffentlicher Hand. Das Vorzeigeobjekt der Fußballweltmeisterschaft 2006 war die neu erbaute Allianz Arena in München, mit ihrem beleuchteten Mantel, welcher bei den Heimspielen des FC Bayern Münchens in der Farbe Rot leuchtet. Alleine für den Bau dieses Stadions wurden 280 Millionen Euro in die Hand genommen.

Die Austragung der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika führte bei Weitem nicht zu einem so großen wirtschaftlichen Erfolg, wie es vier Jahre zuvor in Deutschland war. Hier war der große Gewinner die FIFA, welche durch Sponsorengelder und den Verkauf von Fernsehrechten knappe 2,5 Milliarden Euro Gewinn machte. Für den Staat Südafrika kostete die Austragung 3,4 Milliarden Euro. Das Ziel war, durch die getätigten Investitionen einen Profit daraus zu schlagen, jedoch dieses Vorhaben ging leider nach hinten los. Der größte Teil der neu erbauten Stadien wird nicht mehr genutzt und dient nur mehr als Wahrzeichen. Des Weiteren ging der Veranstalter von viel mehr Besuchern aus, als wirklich im Land waren. Stadien waren nicht zur Gänze ausverkauft und Hotels nicht komplett ausgebucht, was zu einem erheblichen Einnahmeverlust führte.

Die 19. Auflage einer Fußballweltmeisterschaft fand in Brasilien statt. Das ganze Land war im Ausnahmezustand und feierte diese Entscheidung. Doch diese,

¹²⁰ Vgl. Rahmann, Bernd (Hrsg.): Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland, 1. Auflage, Köln, 1998, S. 63

anfangs riesige, Begeisterung war schnell vorüber, denn die Ausgaben für die Austragung waren viel höher als geplant. Die neu errichteten Stadien, welche mit Ausgaben von mehreren Millionen Euro beziffert wurden, stehen jetzt leer und werden kaum noch genutzt. Als Paradebeispiel ist das Stadion in Manaus zu nennen, welches direkt in einem Regenwald steht. Die Menschen wurden teilweise aus ihren Häusern vertrieben, um Platz für neue Gebäude zu schaffen. Der Unmut der Bevölkerung hielt auch noch während der Fußballweltmeisterschaft an, und machte sich durch Ausschreitungen in den größeren Städten bemerkbar. Man wird sehen wie sich die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro entwickeln, und ob das Land Brasilien von beiden Veranstaltungen profitieren kann.

5.2. Maßnahmen

Die Austragung einer solchen Sportgroßveranstaltung bietet für den Veranstalter eine große Chance, das Land zu repräsentieren und das Image anzuheben. Jedoch muss hier eine optimale Standortplanung und eine dementsprechende Kosten-Nutzen Analyse durchgeführt werden. Des Weiteren sollen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirtschaftsfaktoren miteinbezogen werden. Eine Fußballweltmeisterschaft kann auch dadurch positiv genutzt werden, indem man Menschen zu diesem Sport motiviert und diese davon überzeugt, dass dieser Sport Menschen miteinander verbinden kann und Freude verbreitet.

Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation konnte nur bei der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland erzielt werden, denn es profitierten nicht nur die Sportartikelhersteller im Lande, sondern auch heimische Firmen und Zulieferer beim Bau der Stadien und Sportanlagen. Der Tourismus war ebenfalls ein Gewinner dieser Weltmeisterschaft.

Die neu erbauten Stadien werden optimal genutzt, denn in München in der Allianz Arena werden an jedem Wochenende Fußballspiele veranstaltet, da dieses Stadion von beiden großen Münchner Fußballmannschaften genutzt wird. Nicht zu vergessen ist das Olympiastadion in Berlin. Hier wurde unter anderem schon das Champions-League Finale 2015 ausgetragen. Des Weiteren wird dieses Stadion auch für Leichtathletikkongresse und Konzerte genutzt. Die weiteren Stadien in

Deutschland, welche für die WM ausgebaut wurden, sind auch im Ligaalltag der weiteren Bundesligavereine gut besucht, und werden auch teilweise als Wahrzeichen der jeweiligen Städte angesehen.

Im Gegensatz zur Weltmeisterschaft 2006 war das Fußballspektakel 2010 und 2014 in Südafrika und Brasilien weitaus nicht so erfolgreich. Die Stadien in diesen Ländern stehen jetzt nur mehr leer und werden kaum noch genutzt. Vor allem Brasilien erhoffte sich von der Austragung einen wirtschaftlichen Aufschwung und eine Verbesserung des Images. Die Regierung, rund um die Präsidentin Dilma Rousseff, steht schon seit ihrem Amtsantritt in der Kritik. Die Versprechen, ein besseres Brasilien zu schaffen, sind längst hinfällig. Aufgrund der korrupten Art der Regierung sind tagtäglich Menschen auf der Straße um gegen sie zu demonstrieren, was auch während der Weltmeisterschaft zu sehen. Die Bevölkerung war verärgert, dass das Geld der öffentlichen Hand nicht in das Bildungs- und Gesundheitswesen floss, sondern für Stadien ausgegeben wurde, welche jetzt keiner mehr braucht. Ganz abgesehen von der schlechten Standortplanung vor Ort, war diese Weltmeisterschaft sportlich und wirtschaftlich für das ganze Land kein Erfolg. Ein Paradebeispiel für eine schlechte Standortplanung war das Stadion in Manaus, welches mitten in den Dschungel gebaut wurde.

Für viele Menschen ist es nicht nachvollziehbar, dass Fußballweltmeisterschaften in Ländern wie Brasilien und Südafrika veranstaltet werden. Die Menschen vor Ort benötigen das Geld, welches hier für neue Stadien und Infrastruktur investiert wird, viel mehr. Die Krankenhäuser und Schulen sind in beiden Ländern schlecht ausgerüstet und in einem katastrophalen Zustand.

Ein weiteres unerklärliches Beispiel für die Vergabe und Austragung einer Fußballweltmeisterschaft, ist jene in Katar. Dort herrschen Temperaturen, bei denen man kein Fußballturnier austragen kann. Um eine Austragung zu sichern, werden die Stadien mit Klimaanlage ausgestattet und die Weltmeisterschaft wird nicht wie üblich im Sommer veranstaltet, sondern es handelt sich hier um eine Winterweltmeisterschaft. Die Vergabe dieses Sportereignisses ist schon von Korruption überschattet. Man geht davon aus, dass diese Vergabe einige Millionen, zu Gunsten der FIFA-Präsidenten, gekostet hat. Dieses Geld soll den

Verantwortlichen der FIFA zugekommen sein. Nicht nur diese WM ist von Korruption überschattet, sondern es sind derzeit auch Ermittlungen im Gange, ob die Vergabe der Fußballweltmeisterschaften in Deutschland, Brasilien und Südafrika ebenfalls davon betroffen ist.

Doch abgesehen von diesem Punkt, soll eine solche Sportgroßveranstaltung im Hinblick auf die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Faktoren optimal geplant und durchdacht sein. Um den optimalen Standort für eine Fußballweltmeisterschaft zu finden, ist es von großer Bedeutung, sich dem Gedanken der weiteren Nutzung der Stadien zuzuwenden. Das Austragungsland sollte auch schon vor einer WM wirtschaftlich gesehen stabil, und nicht abhängig von dieser Veranstaltung sein.

Literaturverzeichnis

Birg, Herwig:

Die ausgefallene Generation: Was die Demographie über unsere Zukunft sagt,
München, C.H. Beck Verlag, 2006, 2. Auflage

Bröll, Claudia:

Schöner WM-Zug,

<http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball-wm/infrastruktur-in-suedafrika-schoener-wm-zug-1992928.html>

verfügbar am 23. November 2015, 16:30 Uhr

Brühwiller, Tjerk:

Brasiliens Fußballfest auf Kosten der Steuerzahler,

<http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/wirtschaftsnachrichten/brasiliens-fussballfest-auf-kosten-der-steuerzahler-1.18137431>

verfügbar am 06. Dezember 2015, 19:20 Uhr

Chao, Loretta:

Brasiliens WM-Euphorie schlägt um in Verbitterung

<http://www.welt.de/wall-street-journal/article128535651/Brasiliens-WM-Euphorie-schlaegt-um-in-Verbitterung.html>

verfügbar am 06. Dezember 2015, 18:20 Uhr

Follath, Erich:

Fußball-WM 2014: Brasilien im Fegefeuer,

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/fussball-wm-2014-in-brasilien-schwache-wirtschaft-und-buerger-proteste-a-973054.html>

verfügbar am 04. November 2015, 06:30 Uhr

Franz P., Kronthaler F.:

Olympia als Hoffnungsträger regionaler Entwicklungspolitik,

Leipzig, GWV Fachverlag, 2003, 7. Auflage

Gans, Paul; Horn, Michael; Zemmann, Christian:

Sportveranstaltungen- ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen- Ein Bewertungsverfahren zur Entscheidungsvorbereitung und Erfolgskontrolle, Mannheim, Hofmann Verlag, 2003, 1. Auflage

Gerginov, David:

Standortfaktoren: Für Unternehmen von großer Bedeutung,

<http://www.gevestor.de/details/standortfaktoren-fur-unternehmen-von-groser-bedeutung-682579.html>,

verfügbar am 11. November 2015, 09:15 Uhr

Grundig, Claus-Georg:

Fabrikplanung,

München, Hanser Verlag, 2006, 5. Auflage

Grünwald, Sebastian:

Die Arten der Preisdifferenzierung-eine Erläuterung mit Beispielen,

<http://www.gevestor.de/details/die-arten-der-preisdifferenzierung-eine-erlauterung-mit-beispielen-685669.html>

verfügbar am 23. November 2015, 17:15 Uhr

Hansmann, Karl-Werner:

Industrielles Management,

München, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2006, 8. Auflage

Hoberg, Peter:

Vollständige Ermittlung von Personalkosten,

<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kostenrechnung/Vollstaendige-Ermittlung-von-Personalkosten.html>

verfügbar am 18. November 2015, 15:30 Uhr

Hochleitner, Matthias (Hrsg.):

Die ethische Bewertung von Sportgroßveranstaltungen in Schwellenländern

Hamburg, Diplom.DE, 2016, 1. Auflage

Helmenstein, Christian; Kleissner, Anna; Moser, Bernhard; Schindler, Julia:

Volkswirtschaftliche Effekte der FIFA Fußball WM 2006 in Deutschland,

<http://www.esce.at/speafile/0607%20FIFA2006%20Wirtschaftliche%20Effekte%20SpEA%20DE.pdf>

verfügbar am 03. November 2015, 20:10 Uhr

Köbernig, Gunnar:

Fabrikplanung,

Salzburg, Unterlagen zur Vorlesung Fabrikplanung, 2015

Krol, Bianca:

Standortfaktoren und Standorterfolg im Electronic Retailing,

Wiesbaden, GWV Fachverlag, 2010, 1. Auflage

Lutz, Heinrich; Riedl, Rene; Stelzer, Dirk:,

Informationsmanagement

München, Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2014, 11. Auflage

Mostert, Clemens H.:

Fabrik-Umfeld Simulationsmodell zur kennzahlenbasierten Bewertung von Produktionsstrategien,

Kassel, Kassel University Press, 2007, 2. Auflage

o. A. b:

Förder-Ratgeber für Unternehmen der Informations- und Consultingwirtschaft,

https://www.wko.at/Content.Node/branchen/ooe/sparte_iuc/Foerderbroschuere_SpartelC_Ausgabe_Dezember_2013.pdf

verfügbar am 12. November 2015, 09:25 Uhr

o. A. b:

Wirtschaftskammer Österreich, Grundsteuer,

<https://www.wko.at/Content.Node/Service/Steuern/Weitere-Steuern-und-Abgaben/Sonstige-Abgaben/Grundsteuer.html>

verfügbar am 13. November 2015, 09:35 Uhr

o. A. b:

Fehlt Ihnen der Durchblick im Dickicht der Hausbau-Kosten?,

<http://www.wohnnnet.at/bauen/bauvorbereitung/hausbau-kosten-14470>

verfügbar am 13. November 2015, 12:00 Uhr

o. A. b:

Personalkosten,

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/personalkosten/personalkosten.html>

verfügbar am 17. November 2015, 07:15 Uhr

o. A. b:

Materialkosten,

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/materialkosten/materialkosten.html>

verfügbar am 21. November 2015, 08:30 Uhr

o. A. b:

Thema Standortanalyse,

<http://www.thema-standortanalyse.de/standortanalyse-verfahren/standortanalyse-klassische-verfahren/>

verfügbar am 01. Dezember 2015, 06:45 Uhr

o. A. b:

Nutzwertanalyse,

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/nutzwertanalyse-nwa/nutzwertanalyse-nwa.html>

verfügbar am 01. Dezember 2015, 07:30 Uhr

o. A. b:

Punktbewertungsverfahren,

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/punktbewertungsverfahren/punktbewertungsverfahren.html>

verfügbar am 05. Dezember 2015, 15:15 Uhr

o. A. b:

Scoring-Modell,

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/scoring-modell/scoring-modell.html>

verfügbar am 05. Dezember 2015, 15:25 Uhr

o. A. b:

Kostenvergleichsrechnung,

<http://welt-der-bwl.de/Kostenvergleichsrechnung>

verfügbar am 06. Dezember 2015, 06:30 Uhr

o. A. b:

Kostenvergleichsrechnung,

<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Investitionsrechnung/Kostenvergleichsrechnung-Erlaeuterung-mit-Beispiel.html>

verfügbar am 06. Dezember 2015, 07:05 Uhr

o. A. b:

Kapitalwertmethode,

<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Investitionsrechnung/Kapitalwertmethode.html>

verfügbar am 08. Dezember 2015, 09:30 Uhr

o. A. b:

Fußball-Weltmeisterschaft,

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft>

verfügbar am 03. Dezember 2015, 07:15 Uhr

o. A. b:

Die Stadien der WM 2014 in Brasilien,

<http://www.wm2014-infos.de/wm2014-stadien/>

verfügbar am 06. Oktober 2015, 18:30 Uhr

o. A. b:

2,67 Milliarden Euro- Kosten für Brasiliens WM-Stadien sind explodiert,

<http://diepresse.com/home/sport/fussball/international/4612831/267-Milliarden-Euro-Kosten-fur-Brasiliens-WMStadien-sind-explodiert->

verfügbar am 06. Dezember 2015, 19:40 Uhr

o. A. b:

Maracana-Stadion wird immer teurer,

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2014-maracana-stadion-in-rio-wird-immer-teurer-a-898477.html>

verfügbar am 06. Dezember 2015, 19:55 Uhr

o. A. b:

Hintergrundtext, Brasilien- Wirtschaftsriese auf tönernen Füßen?,

www.bvl.de/misc/filePush.php?id=20818&name...Brasilien..

verfügbar am 03. November 2015, 19:35 Uhr

o. A. b:

WM 2006: Bremen, Gladbach und Düsseldorf schauen zu,

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2006-bremen-gladbach-und-duesseldorf-schauen-zu-a-191935.html>

verfügbar am 03. November 2015, 19:55 Uhr

o. A. b:

Fußball-Weltmeisterschaft 2010,

https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2010

verfügbar am 23. November 2015, 08:00 Uhr

o. A. b:

Südafrikas „weiße Elefanten“ sind Brasiliens Horror,

<http://www.welt.de/wirtschaft/article129386266/Suedafrikas-weisse-Elefanten-sind-Brasiliens-Horror.html>

verfügbar am 23. November 2015, 08:45 Uhr

o. A. b:

Südafrika macht Riesenverlust mit Fußball-WM

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/wenig-besucher-suedafrika-macht-riesenverlust-mit-fussball-wm-a-733961.html>

verfügbar am 23. November 2015, 16:00 Uhr

o. A. b:

Brasiliens bitter WM-Bilanz,

<http://www.bild.de/politik/ausland/brasilien/bittere-wm-bilanz-schulden-und-schande-36808750.bild.html>

verfügbar am 04. November 2015, 07:15 Uhr

o. A. b:

WM 2014-Stadien,

<http://www.wm2014-infos.de/wm2014-stadien/>

verfügbar am 04. November 2015, 17:30 Uhr

Oberhauser, Stefan:

Erschließung Grundstück,

<http://mein-bau.com/335/erschliessung-grundstueck/>

verfügbar am 12. November 2015, 07:20 Uhr

Ottmann, Matthias; Lifka, Stephan:

Methoden der Standortanalyse,

Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010, 1. Auflage

Rahmann, Bernd (Hrsg.):

Sozio-ökonomische Analyse der Fußball-WM 2006 in Deutschland,

Köln, Sport und Buch Strauß, 1998, 1. Auflage

Schreiber, Meike:

Firmen profitieren vom Zinswettbewerb der Banken,

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/banken/a-899604-3.html>

verfügbar am 12. November 2015, 12:30 Uhr

Seghezzi, Hans Dieter; Fahrni, Fritz; Friedli, Thomas:

Integriertes Qualitätsmanagement: Der St. Galler Ansatz,

München, Carl Hanser Verlag, 2013, 4. Auflage

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Standortfaktoren,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/standortfaktoren.html>

verfügbar am 10. November 2015, 15:00 Uhr

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Gewerbesteuer,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gewerbesteuer.html>

verfügbar am 13. November 2015, 10:00 Uhr

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Materialkosten,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/materialkosten.html>

verfügbar am 21. November 2015, 08:00 Uhr

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Ertragssteuer,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/ertragsbesteuerung.html?referenceKeywordName=Gewinnsteuern>

verfügbar am 17. November 2015, 12:45 Uhr

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Preisdifferenzierung,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/preisdifferenzierung.html>

verfügbar am 23. November 2015, 16:20 Uhr

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Standortplanung,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/standortplanung.html>

verfügbar am 23. November 2015, 16:50 Uhr

Springer Gabler Verlag (Hrsg.):

Nutzwertanalyse,

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/nutzwertanalyse.html#definition>

verfügbar am 01. Dezember 2015, 07:00 Uhr

Vogt, Martin:

Am Ende gewinnt immer die FIFA,

http://www.focus.de/sport/fussball/wm-2010/tid-19053/wm-2010-der-rueckblick-stolzes-deutschland-schwache-schiedsrichter_aid_529176.html

verfügbar am 23. November 2015, 15:25 Uhr

Witte, Jens:

Wirtschaftsfaktor Fußball: Wer bei der WM so richtig absahnt,

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/wirtschaftsfaktor-fussball-wer-bei-der-wm-so-richtig-absahnt-a-732330.html>

verfügbar am 24. September 2015, 16:45 Uhr

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Uttendorf, den 15.04.2016

Sandro Zirnitzer